

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ortsbeschreibung von Ostfriesland und Jever

Alberts, C.

Emden, 1828

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE II 2 G 6 646

[urn:nbn:de:gbv:45:1-903577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-903577)

Ortsbeschreibung

von

Ostfriesland und Jever,

von

C. Alberts,

Prediger zu Dybbaujen und Neustadt = Siddens.



Ge II

296

646

vermehrte und verbesserte Auflage.

Emden, 1828.



Albrecht. C. Spindler.

[Illegible rectangular stamp]



[Illegible rectangular stamp]



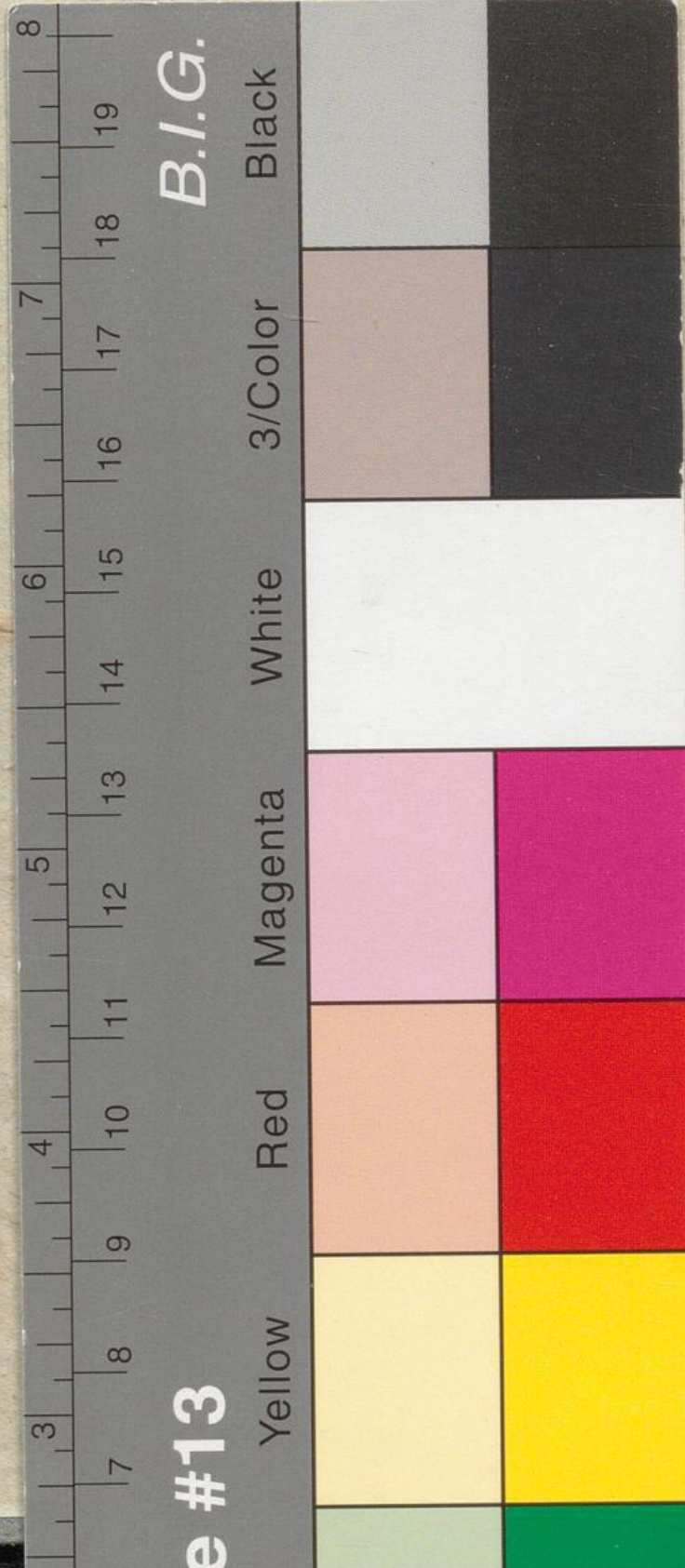
[Illegible rectangular stamp]

Geschicht. II.

296.

154.

646



Ortsbeschreibung
von
Ostfrießland und Zever.

Für die Jugend.

Von
C. Alberts,
Prediger zu Dykhausen und Neustadt-Gödens.

Mit einer Charte.



Emden, 1828.

bei H. Woortman Jr.

Bei deinem Namen Vaterland,
Erwachen frohe Triebe;
Mit dir bin näher ich verwandt;
Dir schlägt mein Herz voll Liebe.
In diesem Lande wach' ich auf;
O Wonne, hier begann mein Lauf
Zum hohen Ziel des Lebens.

EX BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSI.



V o r r e d e.



Daß die Weltkunde von dem engsten Kreise des Hauses oder der Schule ununterbrochen hinaufsteigen müsse zur Kenntniß der Gemeinde, der Provinz, des Landes, des Erdtheils, der Erde und der Welt — halte ich eben nicht für notwendig; vielmehr für einen zwar sichern, aber weiten Umweg. Dennoch aber möchte ich gerne, daß die Kinder, neben dem Mississippi, auch den Bach kennen lernten, der nahe an der Schule vorbeistießt. Die Verbindung der

vaterländischen mit der allgemeinen Geographie und Weltgeschichte, ist gewiß der sicherste Weg zur Erlangung einer allgemeinen Weltkunde.

Lange war daher ein Leitfaden der Vaterlandskunde für die Jugend, in geographischer und historischer Hinsicht, Bedürfniß; und dieses Bedürfniß mußte um so fühlbarer seyn, da wir so große Meisterwerke, in beiderlei Hinsicht, von Wiarda und Arends besitzen, wie fast kein Land sie aufzuweisen hat *) Diesem Bedürfnisse abzuhelfen, erschienen zwei Werkchen für die Jugend: Reddingius, Geschichte Ostfrieslands, und Gittermann, Grundzüge der Geographie von Ostfriesland. — Um beide Zweige zu vereinigen, ließ ich nachher eine histo-

*) L. D. Wiarda, ostfriesische Geschichte. 10 Theile.

Fr. Arends, Ostfriesland und FEVER. 3 Theile.

— — — — — Erdbeschreibung von Ostfriesland.

— — — — — Gemälde der Sturmfluthen am 3ten u. 4ten Febr. 1825.

risch-geographische Beschreibung von Ostfriesland drucken, und ich kenne aus Erfahrung den großen Nutzen, welchen die Jugend, die ich unterrichtete, dadurch erlangte. In kurzer Zeit war die erste Auflage dieses Werkchens vergriffen; was sowohl die Brauchbarkeit als das Bedürfniß desselben beurfundete. —

Nach dieser Zeit erhielt die Jugendwelt noch eine vaterländische Geschichte: Sittermanns Geschichte von Ostfriesland, für die Schule und das Haus; ein Werk, welches nicht allein die merkwürdigsten Begebenheiten der Geschichte periodisch darstellt, sondern auch, durch den gefälligen Styl in der Erzählung, eine so angenehme Lectüre gewährt, daß es zu den Büchern gehört, die, wie Wagners Naturwunder, alle unnütze Romane verdrängen sollten.

Obschon nun so genügend für die Vaterlandskunde gesorgt wurde, so hielt ich doch

mein angeführtes Werkchen nicht für überflüssig, und selbst auch jetzt eine zweite Auflage zweckmäßig, da ich von Vielen darum ersucht wurde. — Um aber demselben mehr wesentlichen Gehalt zu geben, ließ ich, auf Anrathen des Herrn Arends (Erdbeschreibung von Ostfriesland in der Vorrede), das Geschichtliche weg, machte die Topographie etwas vollständiger, und vergrößerte das Ganze mit einer Beschreibung Jeverlands und der Herrschaft Knyphausen. Es mußte nun zwar der Titel des Büchleins anders gestellt werden, das Ganze behielt aber die nämliche Form, und kann als eine zweite, vermehrte Auflage angesehen werden. So nun, meinte ich, könnte das Werkchen als eine Vorbereitung oder Einleitung zu den vollständigen Werken von Arends betrachtet werden, nachdem beim Unterrichte der Grund der Vaterlandskunde durch Gittermanns Grundzüge stufenweise gelegt worden. Auf gleiche Weise könnte die Geschichte von Ostfriesland, von Neddingius, zu der

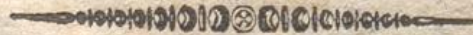
von Gittermann, und diese zu jener von
Wiar da hinauf führen. —

Dykhauseu, den 2. October, 1828.

C. Alberts.

Inhalt.

	Seite.
Einleitung	1.
Erste Abtheilung.	
Allgemeine Uebersicht von Ostfriesland	4.
Zweite Abtheilung.	
Ortsbeschreibung von Ostfriesland	20.
Die Stadt Aurich	22.
Das Amt Aurich	24.
Das Amt Friedeburg	29.
Die Herrlichkeit Gddens	31.
Das Amt Stieghausen	33.
Das Amt Leer	36.
Das Amt Weener	39.
Das Amt Lemgum	41.
Die Stadt Emden	43.
Das Amt Emden	47.
Das Amt Greetshiel	54.
Die Herrlichkeit Jennelt	57.
Das Amt Norden	58.
Das Amt Berum	61.
Die Herrlichkeit Dornum	64.
Das Amt Esens	65.
Das Amt Wittmund	68.
Ortsbeschreibung von Feverland	71.
Die Stadt Fever	73.
Das Amt Fever	75.
Das Amt Lettens	78.
Das Amt Minsen	80.
Die Herrschaft Knyphausen	82.
Tabellarische Uebersicht	85.



Einleitung.

Ich habe, lieben Kinder, oft mit Euch über die Oberfläche unserer Erde gesprochen und Euch gesagt, daß sie viele Länder, Meere und Flüsse enthalte, daß sie von vielen Völkern bewohnt werde, welche alle durch ihre Sprachen und Sitten von einander unterschieden sind. Eure Aufmerksamkeit bürgte mir dafür, daß Ihr gern davon erzählen höret und Lust habt, etwas mehr davon zu wissen.

Weil Ihr nun schon einige Vorkenntnisse von der allgemeinen Erdbeschreibung aufgefaßt habt, will ich Euch mit einem Lande näher bekannt machen — mit einem Lande, wovon Ihr den größten Nutzen ziehen werdet; welches kennen zu lernen Ihr jetzt die beste Gelegenheit habt, und wozu Ihr am meisten verpflichtet seyd. — Wißt Ihr welches Land ich meine? Es ist — Euer Vaterland Ostfriesland und Jeverland; das Land zwischen dem Dollart und der Jade; das Land, worin Ihr geboren und erzogen seyd, worin Ihr lebt, Eure Freunde

Habt, und die meisten von Euch künftig ihr Bestehen finden werden. Wenn Ihr Euer Vaterland näher kennt, werdet Ihr auch andere Länder Euch deutlicher vorstellen können; Ihr werdet in demselben Dinge kennen lernen, die Euer künftiges Fortkommen in der Welt befördern. Zudem seyd Ihr auch dazu verpflichtet, und es ist sehr tadeluswerth, wenn Ihr mit der Lage und dem Zustande Eures Vaterlandes unbekannt seyd. Euer Vaterland macht einstens Anspruch auf Eure Dienste; je besser Ihr es kennet, desto nützlicher könnt Ihr demselben seyn. Wie viele Freude wird es Euch machen, wenn Ihr darüber urtheilen könnt, sobald Ihr darüber sprechen hört; wie wird es Euch ergötzen, wenn Ihr so viel Gutes in Euerm Vaterlande kennen lernt; wie werdet Ihr es lieb gewinnen und Gott danken, daß er Euch in demselben das Leben gab! — Ich bin deswegen entschlossen, mit Euch eine Reise durch unser Vaterland Ostfriesland und Jever anzustellen. Nach Allem wollen wir uns umsehen, und wenn Ihr aufmerksam seyd, werdet Ihr viele nützliche Bemerkungen einsammeln.

Hier erblicken wir wogende Saatsfelder — dort prangen blumenreiche Wiesen. Hier weiden zahlreiche Heerden friedlich zusammen — dort sind Menschen beschäftigt mit ländlichen Arbeiten. Nun sehen wir der Behandlung der Milch zu Butter und Käse zu. Bald führt uns der Weg durch ein dunkles Gebüsch, und Ihr hört die lieblichen Stimmen der Vögel. — Bald gehen wir über blühende Heidefelder und sehen die Bienen ihre süße Kost heimtragen. Wieder sehen wir zu, wie der nützliche

Torf aus den Fehnen gegraben wird, oder treten in die Ziegeleien und beobachten es, wie man aus Klei Steine verfertiget. Besonders wird uns der Weg auch an solche Orte führen, wo eines der vorzüglichsten Mittel des Glors unseres Landes — die Schifffahrt — betrieben wird. Da ergötzen wir uns an dem unvergleichbar schönen Anblick der segelnden Schiffe und bewundern die Erfindungen des menschlichen Verstandes, der durch dieses Mittel die entlegensten Länder mit einander in Verbindung brachte. Oder wir besuchen die Werfte, wo die Schiffe gebauet und aus Brettern zusammen gefügt werden. Wo nur nützliche Arbeiten von den Einwohnern getrieben werden, wollen wir hinzutreten und ihre Berrichtungen sehen. Bald wandern wir auf den Seedeichen, welche das ganze Land gegen die Fluthen des Meeres sichern; bewundern wollen wir da das große Werk, welches unsere Vorfahren anfangen.

Ich sehe, Ihr seyd schon ungeduldig vor Begierde und völlig reisefertig. Aber geduldet Euch noch etwas, denn bevor wir abreisen, habe ich Euch noch vieles zu sagen und zu erklären, damit wir ungestört fortreisen können.

Ich will Euch erst einige Ausdrücke, die wir oft gebrauchen müssen, kennen lehren und erklären. Dann will ich Euch mit der Lage und mit den Grenzen, mit der Beschaffenheit des Bodens, mit dem Zustande der Bewohner des Vaterlandes bekannt machen.



Erste Abtheilung.

Allgemeine Uebersicht von Ostfriesland.

§. 1.

Erklärung einiger Ausdrücke.

Ihr kennt gewiß aus dem täglichen Leben die Ausdrücke: Stadt, Flecken, Dorf, Kirchspiel, Ortschaft, Herrlichkeit u. s. w. Ihr meint solche auch unterscheiden zu können. Allein oft treffen solche Merkmale bei denselben ein, daß Ihr verlegen seyn werdet, worunter Ihr diesen und jenen Ort zu zählen habt. Bemerket Euch daher folgende Bestimmungen:

Eine Stadt nennen wir einen Wohnort, welcher eine eigene Regierung, viele Straßen mit ansehnlichen Häusern hat; sie ist entweder mit Thoren und Wällen versehen oder offen. Die Einwohner derselben ernähren sich größtentheils von Handwerken und Fabriken und heißen Bürger.

Ein Flecken unterscheidet sich dadurch von einer Stadt, daß er keine eigene Obrigkeit hat, und mehrentheils unansehnlicher ist, dessen Einwohner sich aber auch größtentheils von Handwerken und Fabriken ernähren.

Ein Dorf hat weniger regelmäßig angelegte Straßen und Wohnungen; einige Dörfer haben eine Kirche andere nicht. Die Einwohner ernähren sich größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht und heißen Landleute. — Landesleute sind alle Mitbewohner des Vaterlandes.

Kirchspiel heißt eine Gegend, deren Bewohner sämmtlich zu einer Kirche gehören.

Ortschaft nennt man ein kleines Dorf oder auch nur einige einzeln zerstreut=liegende Wohnungen.

Herrlichkeit ist eine Gegend aus einem oder mehreren Dörfern bestehend, welche gewisse eigenthümliche Rechte hat, und von dem Eigenthümer derselben verwaltet wird. Einige haben sogar ihr eigenes Gericht, welches Patrimonialgericht heißt. Vor Zeiten war fast jedes Dorf eine Herrlichkeit, und die Besitzer hießen Häuptlinge.

Eine Quadrat=Meile, mit dem Zeichen □M., ist eine Fläche, deren vier Seiten jede eine Meile lang und eine Meile breit ist.



§. 2.

Grenzen und Lage des Landes.

Nun wollen wir unsere kleine Charte von Ostfriesland und FEVERLAND besehen, um daraus die Grenzen und die Lage des Landes kennen zu lernen.

Westwärts seht ihr den Meerbusen Dollart, da oben nordwärts die Nordsee, in welcher sich sieben Inseln an der nördlichen Küste des Landes hinreihen; ostwärts dringt der Meerbusen Jade in

das feste Land hinein. Von drei Seiten also durch Wasser eingeschlossen, könnte man Ostfriesland und FEVERLAND, oder das Land zwischen dem Dollart und der Jade zusammen eine Halbinsel nennen.

Der westliche, größere Theil dieses Landes, Ostfriesland, ist eine Provinz des Königreichs Hannover, und hat diesen Namen, weil vor Zeiten die ganze Küste an der Nordsee Friesland hieß, wovon unser Land ein östlicher Theil war.

Der östliche, kleinere Theil, die Herrschaft FEVER, ist ein Theil des Herzogthums Oldenburg.

Im Süden und Südosten haben wir die Oldenburger zu Nachbarn; im Westen das Königreich der Niederlande.

Die Lage eines Orts auf der Erde bestimmt die Entfernung von gewissen, angedeuteten Linien, und das wird Länge und Breite genannt. — Ich setze voraus, daß ihr die Begriffe davon aus der allgemeinen Erdbeschreibung schon aufgefaßt habt. Oben und unten auf der Charte sehet ihr den 25. Grad der Länge — und an den beiden Seiten den 53. Grad der nördlichen Breite. Ein Grad ist 15 deutsche Meilen oder 20 Stundenweges; folglich ist das Land 53 mal 20, d. i. 1060 Stundenweges nordwärts von der Mittellinie der Erde entfernt.

Was die Größe des Landes betrifft, ist es von der Nordküste bis zur Südgrenze 9 geogr. Meilen lang, und von der Westküste bis zur Ostgrenze 8 Meilen breit; an vielen Stellen aber nur 4 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt ohngefähr 59 Quadrat Meilen, wovon 52 auf Ostfriesland und 7 auf FEVERLAND kommen.



§. 3.

K l i m a.

Ihr habt gewiß schon oft vom Klima eines Landes sprechen hören; es ist nothwendig, daß Ihr Euch solches merket. Ich will Euch davon das Nöthigste sagen. Mitten auf der Erdkugel, unter dem Aequator, haben die Tage und Nächte fast immer einerlei Länge von 12 Stunden, indem die Sonne daselbst das ganze Jahr hindurch ohngefähr um 6 Uhr im Osten auf und im Westen untergeht. Je weiter aber ein Ort nördlich oder südlich davon entfernt ist, desto mehr weicht die Sonne im Auf- und Untergehen davon ab. Je weiter ein Ort daher dem Nord- oder Südpol zuliegt, desto länger sind daselbst im Sommer die Tage und im Winter die Nächte, welche Verschiedenheit so weit geht, daß unter den beiden Polen ein 6 Monate langer Tag mit einer 6 Monate langen Nacht abwechselt. Aus dieser Verschiedenheit der Länge der Tage und Nächte ist die Eintheilung der Erde in Klimate oder Striche entstanden. Unsere Halbinsel nun liegt in dem Klima, wo im Sommer die Tage $16\frac{1}{2}$ und die Nächte $7\frac{1}{2}$ Stunden (im Winter umgekehrt) lang sind.

Je weniger Verschiedenheit in der Länge der Tage und Nächte statt findet, also je näher ein Ort dem Aequator zu gelegen ist, desto höher steht die Sonne des Mittags am Himmel und äußert eine größere Wärme. Spricht man daher vom Klima, so versteht man dadurch insgemein die Beschaffenheit der Luft und der Witterung. Dies

se hängt aber nicht bloß von der geographischen Lage des Landes, sondern auch von dessen natürlicher Beschaffenheit und andern Umständen ab; je nachdem es von Seen oder Bergen umgeben, je nachdem es höher oder niedriger gelegen ist. Die Lage unseres Vaterlandes ist sehr niedrig und dabei nahe an der See. Daher ist die Luft hier dick und feucht und das Wetter sehr veränderlich. Im Sommer ist die Wärme mäßig, selten drückend; im Frühling und Herbst oft rauh; im Winter meist streng. Der Südwest führt häufig Stürme und Regen herbei, weil an der Südwestseite das große Weltmeer befindlich, woselbst viele Dünste gehoben werden; der Nordwest treibt das Seewasser hoch an die Küsten hinauf und bewirkt oft Ueberschwemmungen.

Indessen ist das Klima der Gesundheit sehr zuträglich. Die Einwohner, an diesen steten Wechsel gewohnt, genießen eine dauerhafte Gesundheit, da sie weder von der zu großen Hitze erschlaffen, noch von der Kälte leiden. Beispiele von hohen Lebensaltern sind daher nicht selten.

S. 4.

Gewässer.

Ein Land ist vorzüglich zum Handel geschikt, wenn es nahe an der See gelegen ist und viele Kanäle und Gewässer hat. Unser Vaterland hat auch in dieser Hinsicht eine vortheilhafte Lage. Nehmt wieder die Charte vor Euch und sucht die Gewässer desselben auf.

Die Nordsee seht Ihr da oben längs der nördlichen Seite.

Hier unten im Süden findet Ihr die Ems, den Hauptfluß des Landes. Sie nimmt ihren Ursprung auf den hohen Fehnen Münsterlands und tritt bei Holte in Ostfriesland ein. Bei Pogum nimmt der Dollart sie auf, und gegen Nordwesten ergießt sie sich durch 2 Arme, die Oster- und Wester-Ems, in die Nordsee.

Der Meerbusen Dollart, an der Westseite des Landes, ist auf der weitesten Stelle 2 Stunden breit, und die ganze Fläche beträgt ohngefähr $2\frac{1}{2}$ □ Meilen. Früher war diese ganze Strecke ein fruchtbares Land, woselbst viele Dörfer und sogar auch eine Stadt standen, die alle durch die Wellen des Meeres verschlungen wurden. Das Wasser giebt aber viel verschlungenes Land wieder zurück; viele herrliche Polder sind demselben schon entrisen.

Die Leda fließt bei Leerort in die Ems; östlich theilt sie sich in zwei Arme, von welchen der eine Arm die Summe heißt, und bildet so den Summiger Hammrich.

Die Jade ist ein Meerbusen an der Ostseite des Landes, hatte früher gleichfalls viele Dörfer auf ihrer Fläche, die nach und nach sich durch die Gewalt des Wassers verloren.

Tiefe oder Kanäle sind viele im Lande. — Die merkwürdigsten sind:

In der Mitte des Landes verschiedene Fehnkanaäle; die bedeutendsten im Amte Aurich.

Das Trecktief zwischen Aurich und Emden, auf welchem regelmäßig eine Treckschuitenfahrt zwischen beiden Städten unterhalten wird.

Die Abeliz oder das Schottjer Tief kommt

von Marienhafē und Echott, fließt sodann nach Süden und nimmt sämtliche Tiefe des Amtes Greetfiel und Emden auf, und unter dem Namen Hintertief ergießt es sich durch die Siele in Emden.

Das Parrelder Tief zwischen Emden und Parrelt, in der Nähe des Deichs, nimmt viele Tiefe des Krumpen-Hörns auf.

Das Galgentief und der Norder Fehnkanal ergießen sich durch den Norder Siel in den Leibusen.

An der Nordküste fließt durch Neßmersiel das Harletief, durch Neuharlingersiel das Falstertief, durch Carolinensiel in die Harl das Wittmunder Tief.

Ostwärts in die Jade fließt das Hookfiel-Tief, welches viele Tiefe in Feerland aufnimmt.

Durch den Ellenser Siel das Friedeburger-Tief.

Im Süden ist das Rauder-Fehntief, welches in die Ems fließt. —

Sodann giebt es verschiedene kleine Landseen oder sogenannte Meere mit süßem Wasser. Unter diesen zeichnet sich das Wigboldsburer oder große Meer nebst der Hiwe aus, welche viele Fische liefern.



§. 5.

Deiche und Schleusen.

Es ist Euch bekannt, daß das Seewasser an unsern Küsten alle 12 Stunden wächst und fällt, welches man Ebbe und Fluth nennt. Zur Zeit

der Fluth ist das Seewasser oft viel höher als die Oberfläche des Landes. Um also zu verhüten, daß das Land nicht von den Meereswellen bedeckt wird, ist es mit kostbaren Deichen umgeben. Es verdient unsere Bewunderung, wie unsere Vorfahren ein so großes Werk zu Stande bringen konnten. Freilich waren die Deiche anfänglich nicht so stark und hoch wie sie jetzt sind, da sie unablässig in einem guten Zustande gehalten und stets verbessert werden. Unsere Vorfahren hatten daher oft mit traurigen Ueberströmungen zu kämpfen, indem das Seewasser ganze Strecken des Deiches wegriß, das Land in eine See umschuf, ganze Häuser wegschuf und Menschen und Thiere in die Wellen versenkte. Mehrere solche Deichbrüche und Ueberschwemmungen zählt die Geschichte unseres Landes. Unter diesen war wohl die Weihnachtsfluth vom 24. und 25. December 1717 die traurigste. Hundert Jahre gingen vorüber, ohne daß unser Land wieder von einer so großen Ueberschwemmung heimgesucht wurde, bis endlich im Jahre 1825 der 3te Februar eine ähnliche Wasserfluth herbeiführte. Das ganze Küstenland an der Nordsee, darunter auch unsere Halbinsel, wurde überschwemmt. Nur die höhere Gast blieb frei, der Marschboden aber wurde ganz von dem Meere überströmt *).

Die höchsten Fluthen ereignen sich alsdann, wenn ein starker Wind aus Südwesten das Seewasser aus der spanischen See durch den Kanal in die Nordsee treibt, und nachher der Nordwest dasselbe an unseren Küsten aufhäuft.

*) Siehe Arends, Gemälde der Sturmfluthen vom 3ten und 4ten Febr. 1825.

Um aber das überflüssige Binnenwasser zu entfernen, sind in den Deichen, auch in Emden, Schleusen oder Siele angebracht. Die Thüren dieser Siele werden durch den Drang des Wassers von selbst geöffnet und geschlossen.

Das Seewasser steht zur Zeit der Ebbe nicht unmittelbar an den Deichen, sondern an einigen Stellen sind unabsehbare trockene Flächen zwischen beiden. Diese werden das Watt genannt. Auf unserer Charte seht Ihr dieses Watt mit Punkten bezeichnet. Nur zur Zeit der Fluth ist dieses Watt mit seichtem Wasser bedeckt; die meiste Zeit ist es trocken. An der nördlichen Seite erstreckt es sich bis zu den Inseln, so daß man oft zu Fuß nach Norderney gehen oder mit Wagen fahren kann.

~~~~~

§. 6.

B o d e n.

Jetzt kommen wir zur Betrachtung des Bodens. Kinder, verdoppelt Eure Aufmerksamkeit, denn nach dem Werth oder Unwerth des Bodens beurtheilt man das Land. Der Boden von Ostfriesland ist, wie ich Euch schon gesagt habe, niedrig und flach; Berge trifft man nirgends an, wohl aber hin und wieder kleine Anhöhen, Sandhügel und Dünen. Auf solchen Anhöhen sind viele Dörfer, vorzüglich in den Küstengegenden, gebauet. Indessen ist das Land nicht überall so eben und flach. So liegt z. B. Aurich  $13\frac{1}{2}$ , die Kolonie Neupfalzdorf  $42\frac{1}{2}$  Fuß höher, als Emden. Uebrigens besteht die Oberfläche des Landes aus 3 verschiedenen Bodenarten.



Das Hochmoor, eine lockere leichte Erde, welche ihr Daseyn verwes'ten Pflanzen verdankt, liegt im Innern des Landes. Dieser Boden ist unfruchtbar und gewährt einen öden und traurigen Anblick. Von großer Wichtigkeit ist jedoch dieses Moor für die Bewohner Ostfrieslands. Ihr wißt, daß hier der Torf gegraben wird, welcher auf eine sehr wohlfeile Art auch den Dürftigen für den Winter Feuerung liefert. Wie gütig hat der Schöpfer den Mangel an Holz durch dieses Moor ersetzt! Uebrigens wird das Hochmoor auch zum Bauen des Buchweizens benutzt, welcher hier trefflich wächst. Die blühenden Heidearten geben den Bienen Nahrung zur Verfertigung des Honigs.

Dieses Hochmoor nimmt beinah den vierten Theil von Ostfriesland, 12 □ Meilen, ein.

Die zweite Bodenart ist die Sandgegend, Gaß. Diese umgiebt das Moor, oder läuft in großen Strecken durch dasselbe. An einigen Stellen ist dieser Sandboden sehr wüste und kaum noch mit Heide bewachsen; an vielen Stellen aber, wo er angebauet ist, liefert er gutes Getreide. Nirgends trifft man größere Rockenfelder an, als auf dem Sande. So weit hier das Auge reicht, wogen die schlanken Halme, deren hellgelbe Farbe mit den niedlichen Weilchen und blauen Kornblumen herrlich schattirt.

Dieser Sandboden beschlägt ohngefähr 16 □ Meilen.

Die dritte Bodenart ist endlich die Marsch oder der Kleiboden, der beste Theil des Landes. Dieser Boden befindet sich mehrentheils in der Nähe der Küsten. Frühere Ueberschwemmungen des Meerwassers, welches hier den fetten Schlamm senkte, sind die Ursachen der besondern Fruchtbar-

feit dieses Bodens. Ihm verdankt das Land seinen Reichthum und Wohlstand; denn die Fruchtbarkeit desselben ist außerordentlich. Zwar werden hier keine edlen Metalle, Gold und Silber, gegraben, und die See wirft keinen Goldstaub aus; zwar sind hier keine Demantgruben und kostbaren Edelsteine; aber das Edelste, die vornehmsten Bedürfnisse des Lebens, schenkt der Boden im Ueberfluß, selbst um auch andern Ländern davon mitzutheilen. Die schönsten Wiesen wechseln hier mit den reichsten Kornäckern ab.

Die ersten Bewohner des Landes hatten zwar sehr mit den Wellen des Meeres zu kämpfen; zerstörend war die Gewalt des Wassers, welches Jahrhunderte lang das Land abwechselnd überschwemmte. Aber dadurch sollte es veredelt und herrlicher hervortreten. — So geht die Natur immer zerstörend und segnend ihren Gang. Kleineres Unheil läßt sie eintreten, um größeres Heil zu bewirken. Dies lehrt uns, meine Lieben, wie wenig wir berechtigt sind, über die Naturereignisse ein entscheidendes Urtheil zu fällen.

Dieser Marschboden kann also als ein vom Meere angeschwemmtes Land angesehen werden. So setzt das Meer jährlich noch große Strecken an, welche mit Deichen umgeben und Polder oder Groden genannt werden.

So giebt es viele Polder an dem Dollart, an der Leibucht, an der nördlichen Küste und an der Jade.

Um nun den Reichthum des Landes näher kennen zu lernen, wollen wir in dem folgenden Abschnitt

## S. 6.

## Die Erzeugnisse des Landes

zum Gegenstand unserer Betrachtung machen.

Das Moor liefert den nützlichen Torf. Dieser wird aus den Fehnen gegraben, zu länglichtviereckigen Stücken geformt, welche einzeln neben einander hingestellt, von der Luft gehärtet und in kleinen Haufen getrocknet, und sodann mit Schiffen und Wagen verfahren werden.

Der Kleiboden giebt Ziegelsteine, welche aus getretenem Klei geformt, in langen Buden (Ziegeleien) getrocknet und in Ofen gebrannt werden. Ueberdem giebt es hie und da auch weiße Pfeifenerde, Thon zu irdenen Gefäßen und Lehm zum Häuserbau.

Die Erzeugnisse des Pflanzenreichs sind nach den Bodenarten verschieden. Die Kleigegend giebt: Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, Kapsaamen, Erbsen, Bohnen. Die Sandgegend giebt: Roggen, Hafer, Buchweizen, Flachs und Hanf. Ueberdem findet man überall Küchengewächse aller Art. Unter diesen vorzüglich Kartoffeln, um Emden vielen Kopfkohl (Buskohl), wovon jährlich einige Schiffe voll nach Leer und Gröningen ausgeführt werden.

Bei dem Thierreich verdient die Viehzucht unsere Aufmerksamkeit. Die ostfriesischen und jeverschen Pferde standen immer in sehr hohem Ruf, und für die Veredlung derselben wird noch stets gesorgt. Es besteht zu dem Ende in Aurich und Fever eine Commission, woselbst die Hengste jährlich vorgeführt, geköhrt und die besten mit Prämien belegt werden. Daher werden die Pferde häufig aus dem Lande theuer verkauft,

jährlich wohl 2000 Stück. — Die Kühe unseres Vaterlandes sind nicht weniger berühmt. Sie geben täglich 10 bis 18 Krug Milch, welche zu Käse und Butter verarbeitet und größtentheils aus dem Lande verschickt wird. Auch die Kühe werden sehr häufig ausgeführt. Die Schafe geben auch einen bedeutenden Erwerbszweig ab. Es giebt deren im Lande zwei Hauptarten, nämlich: Marsch- und Heide-Schafe. Letztere sind klein und geben weniger Wolle. — Die Heideschafe werden in Heerden von 50 bis 600 Stück in den Heidegegenden gehalten. Solche Schäfereien giebt es viele im Amte Aurich, Esens und Friedeburg; die meisten gehören der Krone. Ihr habt gewiß schon von eisernen Schafen reden hören, es sind Schafe dieser Schäfereien, die in einer bestimmten Anzahl den Pächtern verpachtet werden. — Schweine werden größtentheils zum inländischen Behuf gehalten.

Der Viehstand in Ostfriesland ergiebt sich aus dieser Tabelle:

26,074 Pferde.

103,488 Kühe und Ochsen.

50,135 Schafe.

25,307 Schweine.

Die Bienenzucht ist der vielen, dazu geeigneten Gewächse wegen sehr fruchtbar und wird mit großem Vortheil betrieben. Hasen und auf den Inseln Kaninchen, zahmes und wildes Geflügel, Gänse, Enten, Schnepfen, Hühner, Tauben, sind häufig vorhanden.

An Fischen, sowohl See- als Fluß-Fischen, haben die Gewässer keinen Mangel. Kabeljaue, Schellfische, Schollen, werden durch die Insulaner herbeigeführt. Die Heringfischerei ist die wichtigste.

ste, welche wir in Emden näher kennen lernen werden. Die Meere und Kanäle im Lande geben Aale, Hechte, Schleien, Barsse und Karpfen. Auf dem Watt fängt man Butt und Austern; auf dem Dollart und der Jade viele Garneele (Granat) und in der Ems auch Sardellen.

~~~~~

§. 8.

Gewerbe und Fabriken.

Auf die Beschäftigung der Einwohner müssen wir auch einen Blick werfen. Die meisten Einwohner des Landes ernähren sich vom Ackerbau und bewohnen die Dörfer und Ortschaften. Ihre Beschäftigung besteht in zwei Haupttheilen, in Ackerbau und Viehzucht. In den mehresten Gegenden sind beide Theile miteinander vereinigt; einige Plätze aber treiben bloß Viehzucht, andere, wie auf den Poldern, bloß Ackerbau. Die Wohnungen, mit den dazu gehörigen Ländereien, heißen Plätze. —

Nächst dem Ackerbau sind Handlung und Schifffahrt die Haupterwerbsquellen der Einwohner. Früher waren solche sehr blühend, selbst jetzt noch nicht unbedeutend.

Die Handlungsverbindung beschränkt sich jetzt fast nur auf die Länder Europa's; früher war zu Emden eine Afrikanische und Ostindische Gesellschaft.

Die Gegenstände des Handels, welche ausgeführt werden, sind: Getreide, Kapsaamen, Bohnen, Butter, Käse, Pferde, Rüge, Honig, Wolle, Hering, Del, Mauersteine, Dachziegel, Kuhhaare, Schweineborsten u. s. w.

Letztere Artikel scheinen Euch zwar geringfügig; allein, wenn Ihr bedenket, daß jährlich 10,000 A Schweineborsten ausgeführt werden, und man das A zu 13 Stbr. holländisch ansetzt, so beträgt solches eine Summe von 6500 Gulden holl. Dagegen kommen viele Waaren aus der Fremde zu uns, als: Holz, Metalle, Colonialwaaren, so viele Bedürfnisse, die Ihr aus dem täglichen Leben kennet und von denen Ihr wisset, daß sie nicht in unserm Lande einheimisch sind.

Die Fabriken sind größtentheils nur für den einländischen Behuf beschäftigt; wenige Fabrikate gehen aus dem Lande. Die ansehnlichsten sind die Ziegeleien, deren es 64 giebt.

Branntwein- oder Geneverbrennereien und Bierbrauereien sind viele ansehnliche in den Städten und Flecken, nebst einer Menge kleinerer in den Dörfern.

Das Norder Bier ist bekannt. Auch viele Kalkbrennereien.

Welmühlen, Schneidemühlen, Kornmühlen. Bei Aurich eine Papiermühle, zu Emden eine Senfmühle, welche jährlich 60 Orhoste Senf liefert. —

Fernere ansehnliche Fabriken sind: die Leinenwebereien, die Zwirnfabriken, die Strumpfwirkerereien und Lohgerbereien.

~~~~~  
§. 9.

Bevölkerung, Religion, Sprache  
und Sitten.

Die ganze Bevölkerung des Landes beträgt 136,589

Einwohner für Ostfriesland und 17,285 für FEVERLAND. Die herrschende Religion ist die lutherische und reformirte. Die meisten Einwohner im Norden und Osten sind der lutherischen, im Westen der reformirten Religion zugethan. Ueberdem giebt es viele Katholiken, Mennoniten und Juden, die auch ihre freie Religionsübungen haben.

Die Landessprache ist die plattdeutsche Mundart, welche in den lutherischen Dörfern zu der deutschen und in den reformirten Dörfern zu der holländischen Sprache sich hinneiget; doch schreiben die meisten Einwohner beide Sprachen.

Die Sitten und die Gemüthsart der Einwohner sind ziemlich eigenthümlich und haben vieles von den früheren Einwohnern, den Friesen, beibehalten. Liebe zum Vaterlande und zur Freiheit, Arbeitsamkeit, Aufrichtigkeit, Sparsamkeit, zeichnen den Ostfriesen wie den FEVERLÄNDER noch immer rühmlichst aus. *Besleißiget Euch Kinder, diese schönen Volkstugenden stets in Euch lebhaft zu erhalten!* — Mit der Sprache haben auch die Sitten das gemein, daß sie im Norden und Osten mehr mit der deutschen, im Westen mehr mit der holländischen Lebensart übereinkommen.

Auf Bildung der Jugend wird sehr gesehen. Daher sind viele Schulen und Anstalten vorhanden, in welchen der Jugend in den nützlichsten Kenntnissen des Lebens Unterricht ertheilt wird. Höhere Schulanstalten sind die lateinischen Schulen in den Städten, unter welchen sich ein Gymnasium befindet. —

An großen Männern, die sich durch Gelehrsamkeit und Künste hohen Ruhm erworben, hat es bisher im Lande nicht gefehlt. — *Bestrebt Euch,*

daß auch Ihr einstens dem Vaterlande zur Zierde  
gereichen möget!



## Zweite Abtheilung.

### I.

### Ortsbeschreibung von Ostfriesland.



Ostfriesland ist eine Provinz des Königreichs Hannover und im Nordwesten desselben an der Nordsee gelegen. Die Grenzen desselben sind euch schon aus S. 2. bekannt. Das Land steht, wie die übrigen Provinzen des Reichs, unter der obern Verwaltung des königlichen Ministeriums zu Hannover. Gegenwärtiger Landesherr ist Georg IV. König von Großbritannien und Hannover.

Die Landesbehörden, die im Namen des Königs die Angelegenheiten des Landes besorgen, residiren zu Aurich und bilden folgende Collegien:

1. Die Landdrostei, die oberste Verwaltungsbehörde des Landes.
2. Die Justiz-Canzlei, welche die Aufsicht über sämtliche Gerichte im Lande hat.
3. Das Consistorium, welches das geistliche Wesen ordnet, und die Aufsicht über Kirchen, Kirchengüter, Schulen u. s. w. führt.



Sodann wird Ostfriesland in 12 Aemter eingetheilt, als: Aurich, Friedeburg, Stiekhausen, Leer, Weener, Jemgum, Emden, Greetfiel, Norden, Berum, Esens, Wittmund. — Jedes Amt wird in Voigteien und Untervoigteien eingetheilt, und von einem Amtmann und Amtsvoigten verwaltet.

Ueberdem giebt es verschiedene Herrlichkeiten, wovon einige ihr eigenes Patrimonial-Gericht haben; aber alle mehr oder weniger mit dem Amt, in welchem sie sich befinden, verbunden sind. Sie sind folgende:

1. Die Herrlichkeiten der Stadt Emden: Groß- und Klein Borsum, Up- und Wolthusen, Farsum, Gandersum, Oldersum, Korichum, Zeragast, Simonswolde. —
2. Die Herrlichkeit Petkum } im Amte Emden.
3. — — — — — Risum } im Amte Emden.
4. — — — — — Jennelt im Amte Greetfiel.
5. — — — — — Lütetsburg ——— Norden.
6. — — — — — Dornum ——— Berum.
7. — — — — — Gddens ——— Friedeburg.
8. — — — — — Loga ——— Leer.

Das ganze Land hat 5 Städte: Aurich, Leer, Emden, Norden und Esens; und außer diesen Städten 146 Kirchspiele.

Wir beginnen unsere Wanderungen von dem Mittelpunkte des Landes, von dem Amt Aurich.

### I. Das Amt Aurich.

Das Amt Aurich ist das größte der Aemter und liegt in der Mitte des Landes.

Es grenzt im Osten an die Aemter Friedeburg

und Wittmund; im Süden an die Aemter Sticks-  
hausen, Leer und Emden; im Westen an die Aem-  
ter Emden und Greetfiel; im Norden an die Aem-  
ter Norden, Berum und Esens.

Der Boden besteht größtentheils aus Moor,  
Heide und Sand; liefert, außer Rocken und Buch-  
weizen, wenig Getreide, aber viel Torf. Was der  
Viehstand betrifft, so hat das Amt 3625 Pferde,  
18,871 Kühe, 2604 Marsch- und 2858 Heidescha-  
fe und 3270 Schweine. Die Zahl der Einwohner  
beträgt 18,919 Seelen, welche 21 Kirchspiele,  
und 3546 Häuser bewohnen.

### Die Stadt Aurich,

fast in der Mitte dieses Amtes, auch in der Mitte  
des ganzen Landes gelegen, ist der Ort, welchen  
wir zuerst besuchen.

Die Stadt Aurich soll ihren Namen den schö-  
nen Auen verdanken, an welchen sie reich ist.  
Sie ist die Hauptstadt des Landes und der Sitz  
der höchsten Landescolliegen; hat auch ihren eige-  
nen Magistrat, steht jedoch mit unter der Gerichts-  
barkeit des Amtes. Die Einwohner, 3163 an der  
Zahl, sind größtentheils der lutherischen Religion  
zugethan. Sie ernähren sich von städtischen Ge-  
werben.

Aurich hat viele schöne, geschmackvolle Häuser,  
und mitten in der Stadt einen offenen und geräu-  
migen Marktplatz. Berühmt sind die Auricher  
Pferdemärkte, deren jährlich besonders drei gehal-  
ten werden, als: 8 Tage nach Ostern und Pfing-  
sten und im August.

Sonstige merkwürdige Gebäude sind das vorma-

lige fürstliche Residenz-Schloß, woselbst die Landes-Collegien ihre Sitzungen halten.

Die Lambertus-Kirche, jetzt ein altes verfallenes Gebäude, und bereits abgebrochen.

Die reformirte Kirche, erst neulich erbaut, zeichnet sich durch innere Schönheit aus.

Dieser Kirche gegenüber steht die neue jüdische Synagoge.

Das Gymnasium, wozu am 31. Mai 1820 der erste Stein gelegt worden \*). Verschiedene Lehrer, welche an demselben angestellt sind, unterrichten in den höhern Schulwissenschaften.

Besehenswerth sind: die Pfeifenfabrik, woselbst ir-  
dene Pfeifen verfertigt werden, welche den Gaudas-  
schen Pfeifen an Ansehen und Güte fast nichts nach-  
geben sollen. Viele derselben werden sogar aus dem  
Lande, namentlich nach dem Oldenburgischen, Bres-  
men u. s. w. geschickt. — Die Papiermühle,  
nahe bei der Stadt, liefert gutes Papier.

Die Umgebungen der Stadt sind an allen Sei-  
ten lieblich. Ueberall laden den Wanderer Ge-  
büsche und Gärten mit angenehmen Spaziergängen  
ein. Unter diesen zeichnen sich das Wilhelminens-  
holz und der Thiergarten vorzüglich aus. Seht  
Ihr da das Thorgebäude? Es ist der neue Kirch-  
hof. Laßt uns näher treten und daselbst etwas  
verweilen. Es ist da so angenehm und stille. Viele  
Grabmäler ragen hervor und breite Gänge durch-  
schneiden die grüne Fläche.

Auch die bebüschten Dörfchen nahe an der  
Stadt, sind werth, daß wir sie als die nächsten  
Umgebungen derselben zuerst besuchen. Zu der  
Stadtkirche gehören die sogenannten 9 Loogen, als:

\*) Nachricht von der Aarichs-Schule zu Aarich, von  
E. Pommer. Aarich 1821.

Sandhorst, eine Ortschaft mit vielen freundlichen Gebüsch, 268 E. Ehemals stand hier ein Schloß, woselbst die Fürsten im Sommer zu wohnen pflegten. Der Ort liegt eine halbe Stunde nördlich von Aurich, nahe an dem Wege nach Dornum und Wittmund. Von dem Gebäude ist noch ein Flügel und der Garten vorhanden. Meerhusen, liegt etwas nördlicher; war früher ein Kloster, daher wird es auch jetzt noch Kloster-Meerhusen genannt; nachher wurde es in ein fürstliches Jagdhaus und zuletzt in eine Schäferei verwandelt. Nahe bei Meerhusen sind noch Ueberreste von jenem Blockhause, welches Edzard der Große daselbst gegen den Anfall des Herzogs von Braunschweig im Jahre 1514 anlegte.

Wallinghausen, Egels und Popens, an dem Wege nach Friedeburg und Neppholt, mit ansehnlichen Gehölzen. Kirchdorf 225 E., an dem Wege nach den Fehnen. Nahe 235 E., Hartum 138 E., nicht weit von dem Fahrwege nach Emden.

In dieser Gegend ist der merkwürdige Ort Upstalsboom, wo die Friesen in alten Zeiten ihre Landtage hielten.

Eptum 235 E., Walle 284 E. an der Poststraße nach Norden. Dieser Weg wird hier fast durchgehends Swarteweg (schwarzer Weg, gewiß von der Farbe des Sandes desselben) geheissen.

---

Von hieraus besuchen wir

das Amt Aurich.

Die Westseite enthält den einzigen Klei oder Marschstrich des Amtes. Daselbst treffen wir

1. das Kirchspiel Victorbur, mit 434 E., ein für die Moorgegend wichtiges Dorf, mit einer großen Kirche. Ansehnliche, volkreiche Ortschaften des Kirchspiels sind: Moordorf, 385 E. Utwerdum 220 E. Theene und Ekels.

2. Marienhaf, ein ansehnlicher Flecken, 400 E. Bemerkenswerth ist die große alte Kirche und bei derselben der höchste Thurm des Landes, nämlich von 192 Fuß Höhe und 48 Fuß Breite \*). Auf diesem Thurm könnt Ihr ganz Ostfriesland übersehen; besonders schön ist diese Aussicht zur Zeit, wenn der Kapsaamen blüht. Steigt nur getrost hinauf, eine geräumige Wendeltreppe führt in seinen dicken Mauern bis an die Spitze. — Marienhaf diente im 14ten Jahrhundert dem Seeräuber Störtebeker zum Schlupfwinkel. Damals machte das Meer daselbst einen größern Busen, von woher der Seeräuber einen Kanal nach Marienhaf leitete; noch jetzt ist das Störtebeker Tief bekannt. — Der Jahrmarkt hieselbst, ist einer der berühmtesten im Lande.

Schott und Uggant, 795 E., eine lange Strecke Häuser mit vielem Gebüsch und ansehnlichen Landhäusern. Nahe dabey Fehnhusen, 65 E. In dieser Gegend, auf den sogenannten wilden Aekern, fiel 1427 die merkwürdige Schlacht zwischen Focke Uken und Deothen Brook vor, welcher letztere geschlagen und seine Macht völlig vernichtet wurde: dieses Treffen hatte die wichtige Folge für unser Vaterland, daß bald nachher die Regierung der Grafen entstand. Die

\*) Ein merkwürdiger Vorfall, welcher bei der Erbauung des Thurms sich soll zugetragen haben, erzählt G. H. v. Senden, in dem Werkchen: SANGHFONA. Plattdütsk-ostfreeske Rimen etc. Emden 1828. Seite 133.

Oldeburg bezeichnet noch jetzt die Stelle der Burg der then Brookschen Familie; so wie auch noch der frühere Name dieser Gegend Brookmerland bekannt ist. — Rechtupsweg, eine Colonie, 297 E.

3. Siegelsum, ein nicht ansehnliches Kirchdorf mit 192 E. Zum Kirchspiel gehört eine Bevölkerung von 277 E.

4. Engerhase, etwas südlicher mit einer ansehnlichen Kirche. Das Kirchspiel faßt große Ortschaften und hat 1055 E.

Oldeburg, ist in der Geschichte merkwürdig, als Stammort der mächtigen then Brookschen Familie.

Ein niedriger Strich Wiesenland mit leichtem Marschboden erstreckt sich nun südlich. Auf dieser Fläche dehnt sich das große Meer in einer Länge von 1 Stunde aus. Es ist sehr fischreich. Angenehm ist eine Fahrt mit einem kleinen Schiffchen auf diesem Meere, besonders zur Zeit der Heuerndte, wenn rings herum an den Ufern alles geschäftig ist. Nahe am Meere liegen:

5. Wiegboldsbur, 268 Einwohner.

6. Bedecaspel, 103 Einwohner, das einzige reformirte Kirchspiel im Amte.

7. Forliz, mit 70 Einw. und Blaukirchen mit 123 Einw., ein vereinigttes Kirchspiel. Die Kirche zu Blaukirchen steht an dem Meere; früher wurde daselbst die Kirche weggespült. — Nachdem wir noch weiter östlich 8. Barstede und 9. Westerende, mit 464 E. werden besucht haben, gehen wir bei dem Mittelhause über den Treckfahrtskanal, um den südlichen Theil des Amtes zu besuchen.

Das Mittelhaus liegt ungefähr in der Mitte

zwischen Aurich und Emden. Hier treffen die von Aurich und Emden kommenden Treckschützen zusammen und wechseln die Passagiere. Das Haus ist zur Zeit, wie die Treckfabrt angelegt worden, neu erbauet und hat einen schönen Garten.

An der Poststraße von Emden nach Aurich liegen 3 Kirchdörfer in einer langen Strecke auf Sandboden von  $1\frac{1}{2}$  Stunden Länge.

10. Kiepe und Kiepsterhamrich, 854 E.

11. Dchtelbur, 324 E. Das Fhlower Fehn, 200 E., liegt eine kleine Stunde östlich von Bangstede, wohin es auch eingepfarrt ist.

12. Bangstede, 242 Einwohner.

Nun kommen wir auf die Fehne, nämlich auf das Große-, Neue-, Spezer-, Fherings- und Bookzetler-Fehn. Diese Fehne sind eigene Kolonien, welche sich vorzüglich mit Torfgraben beschäftigten und die abgegrabenen Fehne urbar machen; sie haben gute Häuser in langen Strecken, längs der mit Brücken versehenen Kanäle, Mühlen, eine Glashütte, üppige Kornfelder, vorzüglich aus Roggen und Buchweizen bestehend; große Heerden Rube zeugen von dem Wohlstand dieser Fehne, und geben einen Beweis, wozu Arbeitsamkeit die Menschen führet. Die meisten dieser Fehne sind zuerst von den Bürgern Emdens angelegt, welche sehr viel Interesse dabei hatten, ihren Torf auf diese Weise zu erhalten. \*)

Kirchspiele auf den Fehnen sind:

13. Timmel, ein schönes Dorf mit 430 E.

Zu Timmel gehören, das Westende vom großen Fehn und Uhlbargen mit 900 E. Auch das

---

\*) Eine schöne Beschreibung der Fehne findet man bei Arends, III. Band Seite 486.

Neue- und Theringsehn. So hat das Kirchspiel Timmel eine Bevölkerung von 3000 Einw.

14. Hatshusen und Niemwolde, ein vereinigt Kirchspiel, 326 Einwohner.

Zu Hatshusen gehören Büschersfehn, Königsehn, Boekzetlerfehn. So hat das Kirchspiel 836 E. Eingepfarrt ist hier auch das Warsingsfehn, 505 E., welches übrigens zu dem Amte Leer gehört.

16. Weene, das größte Kirchspiel im Amte. Hierzu gehört Thlow, mit dem merkwürdigen Gehölz, woselbst früher ein Kloster war, mit dem Namen Schola Dei. Ferner: Oster- und Westersander, 420 E. Lübbertsfehn, 257 E. Schirum, 489 E. Hülnerfehn, 141 E., und andere nicht unbedeutende Ortschaften. Das ganze Kirchspiel hat 1779 Einwohner. Weene selbst ist klein und hat nur 47 Einwohner.

17. Wiesens, 372 E.

In Wiesens sind eingepfarrt: Broekzetel und Blockhaus, eine Stunde östlich am Wege nach Fever und Friedeburg. Das Broekzeteler Meer ist nur seichte, im Sommer beinah trocken. Uebrigens ist diese Gegend eine der ödesten in Ostfriesland. Das Blockhaus war früher eine Schanze Edzards des Großen, wie bei Meerhusen. Ein Theil des Walls ist noch vorhanden.

18. Holtrop, 344 E.

Zu Holtrop gehören: Brisse, Felde und Afelsbarg mit 158 Einwohnern.

19. Auricholdendorf, 395 E., mit einem Theile vom Spekerfehn zu 244 E. und einem Theile vom Großenfehn, mit 373 E. Das ganze Kirchspiel hat 1075 E.

20. Bagband, 486 E.



Südermoor, Neuemoor und ein Theil vom Spekerfehn, 935 E.

21. Strackholt, 683 E., ein schönes Dorf, mit vielen vor einigen Jahren neu erbauten Häusern, indem eine Feuersbrunst im Jahre 1814 viele zerstört hat.

In Strackholt sind ansehnliche Geneverbrennereien. — Nächstlich gehört hieher Siebing, 120 E.; nördlich die Colonie Boffebarg, 166 E. Von Boffebarg führt ein neuangelegter Moorweg in grader Richtung nach Wiesederfehn in

## II. Das Amt Friedeburg.

Es grenzt im Osten an die Herrschaft Fever und an Oldenburg; im Süden an das Amt Stiekhausen und Aurich; im Westen an das Amt Aurich; im Norden an das Amt Wittmund und Fever.

Der Boden dieses Amtes ist größtentheils schlecht und besteht aus Heide, Moor und mittelmäßigem Klei. Es führt daher Torf, auch einiges fettes Vieh, Wolle, aber kein Getreide aus. Volkszahl: 4336 Seelen. Viehstand: 694 Pferde, 4254 Kühe, 339 Marschschafe, 3536 Heideschafe, 974 Schweine.

Ueber den Moorweg von Strackholt kömmt man auf das Wiesederfehn, 143 E. Wiesede, 206 E. Hieselbst ist eine Ziegelei, wozu die Einwohner den Torf liefern müssen. Wiesedermeer, 112 E. Ein neuer Moorweg führt von hier nach dem Blockhaus. Nachgenannte Dörfer gehören zu dem Kirchspiel:

1. Repsholt. Das Kirchdorf Repsholt hat 429 E. Hieselbst steht eine Kirche, welche im Jahre 934 gebauet und die älteste des Landes seyn soll. Repsholt ist das größte Kirchspiel im Amte,

denn es gehören viele ansehnliche Dörfer und Ortschaften dazu. Die wichtigsten derselben sind:

Südlich Hesel, 308 E.; östlich Abikhase, 205, und Hobeesche 60 E. Nordseits von diesen, die drei aneinanderhängenden Dörfer Dose, Kopsum und Langstraat.

Von Wiesede östlich liegt die in der Geschichte bekannte Feste Friedeburg. (Enno I. und Engelmann.) Das Kirchspiel hat 2094 Einw.

2. Marx, 513 E. mit einigen Schäfereien. Nahe bei Marx wurde im Jahre 1817 sechs Fuß unter dem Morast das Gerippe eines Menschen gefunden, nebst Kleidungsstücken, welche auf frühere Zeiten hinweisen \*).

Zu Marx gehören Hopels mit Gehölz und Strudden.

3. Etzel, 247 E., berühmt durch viele Webezereien. — Bemerkenswerth ist in Etzel eine jährliche Volksbelustigung im Sommer, das Scheibenschiesßen, wozu sich Tausende einfinden.

Kiepe, 325 E.; Hohenjohls, 93 E.; Stapelstein, 81 E. Hier ist ein Hünnenbette oder Grabmahl der Vorzeit.

4. Horsten, südost, eine halbe Stunde von Etzel, 428 E. Hier fängt schon an der Marschboden sichtbar zu werden. — In Horsten werden zwei Jahrmärkte gehalten, die sehr besucht werden.

Horster Grasshaus, Kleinhorsten, 172 E.; Helmte, 64 E.; Brink, 73 E.; Hobe-

---

\*) Eine Abhandlung über diese gefundenen Ueberreste, nebst Abbildung eines Schuhs, findet ihr in dem Werke: Neues vaterländisches Archiv, oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover, wie es war und ist. Hers ausgegeben von G. H. C. Spiel.

moor, 114 E. Nördlich, Hohemei mit einer Mühle. So treten wir in die

### Herrlichkeit Gödens.

Sie hat einen fetten Boden, liefert viel Getreide und besonders fettes Vieh. Sie enthält zwei Kirchspiele und gehört dem Grafen von Wedel.

Die Herrlichkeit enthält 256 Pferde, 1282 Kühe, 123 Schafe, 377 Schweine. Die Zahl der Einwohner beträgt 1694.

5. Neustadt gödens, ein Marktflecken, 751 E. Mehr als sonst irgendwo, sind nach Verhältniß der Volkszahl verschiedene Religionspartheien hier wohnhaft: Reformirte, Lutheraner, Katholiken, Mennoniten und Juden, bilden ihre eigene Gemeinden und Kirchen. Die Mennoniten-Gemeinde ist aber jetzt so klein, daß ihre Kirche unbenutzt da steht. Alle diese Religionspartheien leben einsgesinnt und friedlich zusammen. Partheigeist ist fremd, da die Religion nicht in das bürgerliche Leben greift. — In der Nähe befinden sich 3 Mühlen, eine Rocken- eine Del- und eine Pelde-Mühle des Herrn Kösing. Letztere steht auf oldenburgischem Grundgebiet. Zwei ansehnliche Blaufärbereien. Sonst sind keine Fabriken von Bedeutung vorhanden; der Ort nährt sich meistens vom Handel.

Der Flecken Neustadt gödens, gewöhnlich Neustadt genannt, nimmt sich von weitem hübsch aus. Die drei Thürme der lutherischen und reformirten Kirche, wie auch der reformirten Schule, geben dem Ort, ein städtisches Ansehen. Nordwestlich von Neustadt,  $\frac{1}{4}$  Stunde entfernt, liegt das Schloß Gödens, das schönste und größte

im Lande. Obschon inwendig veraltet, zeugt es dennoch von einstmaliger Pracht. In dem großen Vorsaal hängen die Gemälde der ersten Besitzer, der gräflichen Familie von Freitag, wie auch der jetzigen Besitzer der gräflichen Familie von Wedel. In dem geräumigen Rittersaal befinden sich Tapeten mit kostbaren Gemälden von Rubens. Die Draperien und Stickereien in den vielen Zimmern des Schlosses sind Zeugen, daß hier einst königliche Pracht geherrscht habe. — Ein Thurm, welcher stolz aus dem Gebüsch sich erhebt, ziert das Gebäude. — Das Schloß ist mit breiten Gräben umgeben, wie auch das ansehnliche Gebüsch und der Garten, welcher feines Obst liefert. —

Eine Viertelstunde nördlich von Gödens liegt das Kirchdorf

6. Dykhausen, in einer langen Strecke an dem alten Deich. Die ansehnliche Kirche steht auf einer Anhöhe in der Mitte der Herrlichkeit. Sie ist die Hauptkirche für die ganze Bevölkerung, und sämtliche Einwohner des Landes, auch die Reformirten in Neustadt, sind hier eingepfarrt. —

Ortschaften des Kirchspiels sind:

Altgödens im Süden, ein kleines Dorf; Wedelfeld oder Gödenser Groden; Harenburg, ein Vorwerk. Maschhausen, Hebrighausen. Hammrich im Westen. Tichelboos, eine Ortschaft mit einer ansehnlichen Ziegelei. Altgödenser Hörn und Dollstraße im Osten. Der nördliche Theil der Herrlichkeit Silland, Schleepens und Loppelt, sind zur Kirche Schorstens in Jefferland eingepfarrt. —



## III. Das Amt Stickhausen.

Es grenzt im Osten und Süden an Oldenburg; im Westen an das Amt Leer; im Norden an das Amt Aurich und Friedeburg.

Das Amt Stickhausen hat sehr viel Moor und Heide, auch einiges schweres Ackerland und vortreffliche Wiesen, besonders an der Leda, welche mit vielen Armen, (Nebenkanälen) das Amt durchfließt. Viehstand: 2683 Pferde, 12,874 Rühhe, 842 Marschschafe, 5097 Heideschafe, 3124 Schweine.

Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 11,049, welche 14 Kirchspiele bewohnen; sämmtlich der lutherischen Religion zugethan.

Der ganze nördliche Theil des Amtes hat einen öden Sand- und Moorboden, weswegen wir uns daselbst nur auf der Poststraße halten und die Dörfer an derselben gelegen, besuchen.

Großsander ist die letzte Poststation an der oldenburgischen Grenze.

1. Kemels, ein ansehnliches Kirchdorf, 351 E. Es ist von Heide umgeben.

Zu dem Kirchspiel Kemels gehören Groß- und Kleinsander, Groß- und Kleinoldendorf, Selverde, Pophausen, Spols, Bühren, Stapel, Meinersfehn, Fübberde, so daß das ganze Kirchspiel 1519 E. zählt. Vor Zeiten machten besagte Dörfer die Landschaft Lengen oder Uplengen aus, welcher Namen dem Kirchspiel auch noch jetzt beigelegt wird.

2. Hesel, 223 E., 2 Stunden westlich von Kemels. Hesel ist eine wichtige Poststation, denn hier kommen die Wege von Aurich, Leer und Oldenburg.

denburg zusammen, welches dem Ort eine große Lebhaftigkeit giebt. In der Nähe befinden sich einige Sandhügel. Zu Hesel gehören: Schwerrinsdorf, 130 E., Warthe und Hasselt, vor Zeiten 2 Klöster, jetzt ansehnliche Plätze.

Nördlich, eine halbe Stunde von Hesel, liegt das schöne Landgut Stikellamp, dem Herrn Oberförster Lanzius Beninga gehörig. — Die Colonie Kieffeld, 122 E., das Beningafehn und Stikellamperfeh, 400 E. — Ostwärts,  $\frac{3}{4}$  Stunden entfernt, das freundliche Gebüsch Odehase und die bedeutende Colonie Firrel, 348 E. Die Bevölkerung des ganzen Kirchspiels beträgt 1365 E.

3. Holtland nebst Brinkum, südlich von Hesel, mit einigen Colonien, 530 E. — Holtland liegt am Postwege nach Leer. Hier wird viel Obst gewonnen. Siebestock, 80 E.

4. Nordmoor, 543 E., ein langes, buschreiches Dorf, südlich von Holtland, schön gelegen, hat eine Mineralquelle, welche aber als solche nicht benutzt wird. — Zwei Landäuter mit Burgen geben dem Ort besonders Ansehen.

5. Filsun, 418 E., nahe dabei, wozu auch Ammersun, 105 E.; Lammers- 172 E. und Busboomsfeh, 79 E., gehören.

6. Hollen, ein kleines Kirchdorf; Bargerfeh; Hollener Brücke; Swarte Riede. Das ganze Kirchspiel hat 181 E.

7. Detern, ein ansehnlicher Flecken mit 520 E., hat eine schöne Kirche, welche im Jahre 1806 erbauet ist. Zweimal im Jahre, im Mai und October, wird hier Markt gehalten. — (Schlacht des Hauptlings Focke Ufena gegen die Bremer und Deothen Broek).

Stieckhausen, nahe an Detern und zu dem Kirchspiele gehörend, 214 E. Es war ehemals ein fürstliches Schloß und eine Grenzfestung; jetzt ein lebhafter Ort, wegen der starken Passage, vorzüglich der Schiffe. Außerdem gehört noch zu Detern, nördlich, Lehe, 63 E., südlich, Felde, 168 E., Scharl, Barge. — Eine Zugbrücke führt über die Leda, und so kommen wir in den zum miger Hammrich, von den beiden Armen der Leda eingeschlossen.

Ein wahres Wiesenthal ist diese Strecke im Sommer, aber im Winter oft Egypten ähnlich, wenn es vom Nil überströmt wird: dann fährt man mit kleinen Schiffen von Dorf zu Dorf.

8. Neuburg, 140 E., und 9. Umdorf, 120 E., sind zwei ansehnliche Kirchdörfer in dieser Gegend, da, wo sich die beiden Arme der Leda vereinigen. Bei Umdorf fahren wir über den westlichen Arm und besuchen

10. Breinermoor, ein großes Kirchdorf, 370 E. Nördlich davon liegt Nettelburg, woselbst sich eine Fähre über die Leda nach Leer befindet.

11. Bakemoor, 414 E., besitzt viel Gehölz; dahin gehört Schatteburg, mit 100 E.

12. Potshusen, 180 E. Zu Potshusen gehören Rinzeldorf, 94 E., Potshusen-Lei, 109 E.

13. Rhaude, 522 E., ein großes Kirchspiel; hat ebenfalls viel Gehölz; ansehnlich ist das Rhaunderfehn, es zählt 857 E. Zum Kirchspiel gehört auch Holte mit 527 E.; Holtermoor und Burlage. Rhauder-Dsterfehn, 146 E.; Rhauder-Westerfehn, 711 E. — Fahrmarkt. Das Rhaunderfehn gehört zu den bedeutendsten. Die Lage, da es durch gute Tiefe mit der Ems in

Verbindung steht, macht die Versendung des Torfs leicht. Schiffe sind daher in Menge da; auch Schiffswerfte, Brauereien und Mühlen.

14. Collinghorst, 447 E., nebst der Colonie Greete und Glanzdorf.

Der letzte Ort, welchen wir gegen Süden an der Grenze antreffen, heißt — Jammertal.

#### IV. Das Amt Leer.

Es grenzt im Osten an das Amt Stiekhausen; im Süden an den Kreis Meppen; im Westen an das Amt Weener (Ems); im Norden an die Aemter Emden und Aurich.

Dieses Amt hat größtentheils einen fetten Kleiboden und liefert viel Butter und Käse. Der Viehstand ist: 1676 Pferde, 7877 Kühe, 1690 Schafe, 1420 Schweine. Die Zahl der Einwohner beträgt 12,802 Seelen mit Inbegriff der Herrlichkeit Eversburg (Loga). Sie bewohnen 12 Kirchspiele und 35 Ortschaften, von denen die meisten der reformirten Religion zugethan sind.

1. Leer liegt am nördlichen Ufer der Leda, und treibt ansehnlichen Handel und Schiffahrt. Die Leda macht hier eine sonderbare Krümmung und bildet an der Südseite der Stadt die Halbinsel Nesse. Bei der allmäligen Vergrößerung der Stadt bauete man selbige östlich längs des Flusses aus. Für die Lage des Orts wäre es besser gewesen, wenn man solches westlich gethan hätte. Auf diese Weise würde an der Ems ein guter Hafen entstanden seyn.

Unter den öffentlichen Gebäuden verdient die reformirte Kirche mit einem hohen, schönen Thurm,



unsere Aufmerksamkeit. Mit Recht wird sie für eine der schönsten des Landes gehalten. Die lutherische und katholische Kirche sind gleichfalls ansehnlich, und nicht minder verdient die jetzt erst neu gebaute Mennoniten-Kirche unsere besondere Aufmerksamkeit.

Nützliche Anstalten sind: die beiden Waisen- oder Armenhäuser der reformirten und lutherischen Gemeinden, welche musterhaft eingerichtet sind. In denselben wird sehr viel Leinwand verfertiget. — Leer war von Alters her durch Leinwebereien berühmt; selbige haben aber sehr abgenommen, und andere Gewerbe sind dafür eingetreten.

Leer hat seit 1826 eine städtische Verfassung erhalten und seinen eigenen Magistrat.

In Leer ist auch der Sitz der Amtsregierung, mit einem eigenen Amthause. Die Zahl der Einwohner beträgt 5787.

Die Umgebungen Leers sind lieblich. An der Westseite liegt der bekannte Plytenberg. Von demselben hat man eine Aussicht, die beinahe an ein schweizerisches Gemälde erinnert. Da sieht man die Ems und die Leda in vielen Krümmungen durch die fruchtbaren Gefilde fließen; am Fuße des Hügel, woselbst eine Gemeinweide ist, grasen im Sommer 200 Kühe.

Leeroort, wohin von Leer her ein angenehmer Weg führt, liegt nahe dabei. Hier ergießt sich die Leda in die Ems. Dieser Ort hat noch hohe Wälle, — Ueberbleibsel von früheren Festungswerken. Die hiesige Fähre über die Ems für Wagen, eröffnet den Weg für Reiderland und sodann nach Holland. Nahe dabei ist auch eine Fähre über die Leda nach Esklum.

So nahe wie Leeroort, liegt auch nördlich Heis

felde und Bollinghausen, 274 E., ein dem Freiherrn von Rheden gehöriges Gut, mit einem schönen Gehölze, welches im Sommer häufig besucht wird.

Nabe dabei 1. Nüttermoor, 369 E., ein großes Kirchdorf, eine halbe Stunde vom Emsdeich, mit dem Kloster Thedinga. Fergumer-Fähr.

2. Behnhusen, 271 E., eine kleine Stunde nördlich von Nüttermoor. An der Ostseite des Weges Schwoog, an der Westseite, nahe an dem Emsdeich, Kleihusen und Sautlersiel.

3. Neermoor, nahe an Behnhusen, liegt in einer langen Strecke an dem Postwege. Das Kirchdorf hat 754 E. Ortschaften: Terborg, ein Dörfchen an der Ems, auch ein Theil vom Sautlersiel, 145 E. Nördlich, Korchmoor, 283 E., und Rdningsweg bei Warsingsfehn 112 E.; Warsingsfehn gehört in kirchlicher Hinsicht zu Hatshusen. — Neermoor ist der Geburtsort des berühmten Focke Ukena.

Wir besuchen nun den südlichen Theil des Amtes, und setzen bei Esflum über die Leda. Oberledingerland heißt diese Gegend von der Lage jenseits der Leda; ostseits Sand und Moor; westseits am Emsdeich Klei.

4. Esflum, an der Leda, 180 E., mit einer Fähre.

5. Driever, an der Ems, 149 E.

Zu Driever gehört Termuhde, an der Mündung der Leda, 44 E.

6. Grootegast, 69 E., wozu Koldemönten, ein ehemaliges Kloster Hilleborg; Dorenborg, 100 E.

Etwas östlicher stoßen wir auf drei aneinander

sich reihende Kirchdörfer, die alle viel Gebüsch haben; als:

7. Irhose, 361 E. — Ansehnliche Dörfer und Gehöfte gehören zu Irhose, als: Fölmhusen, 300 E. Hohenklinge, 83 E. Königsfehn; Thren, 198 E. Threnfeld, 124 E.; Tjuch, 60 E.; Kleiwold, 42 E.; so, daß das Kirchspiel eine Bevölkerung von 1157 E. in sich faßt.

8. Großwolde, 280 E. und Woldmerfeld, 71 E.

9. Steenfelde, 326 Einw. Steenfelder Fehn, 139 E.; Flachsmeer, 108 E.; Steenfelderfeld, 203 E. Das Kirchspiel ist lutherischer Religion.

Nahel an dem Emsdeich liegen auch noch Mitling, 220 E., und Mark, ein vereinigt Kirchspiel, und an der südlichen Grenze Bollen, 725 E., welche aber nicht zum Amte Leer, sondern zu Weener gehören. Bollen hat einen berühmten Markt.

Diese Gegend heißt der Hammrich, welcher im Winter, so wie der Fümiger-Hammrich, unter Wasser gesetzt wird, um das Land durch den zurückbleibenden Schlamm zu düngen.

Wir gehen über die Ems, um die Aemter Weener und Feningum, zusammen Neiderland genannt, zu besuchen. Früher gehörten diese Aemter theils zu dem Emden theils zu dem Leerem Amte.

## V. Das Amt Weener

grenzt im Osten an das Amt Leer; im Süden an den Kreis Meppen; im Westen an das Königreich der Niederlande; im Norden an das Amt Feningum.

Der herrliche Boden macht das Amt gesegnet. Vieh und Getreide ist in Ueberfluß; die Pferdezucht bedeutend. Es hat 2169 Pferde, 9633 Kühe, 3264 Schafe, 2426 Schweine. Die Einwohner sind wohlhabend. Die Bevölkerung beträgt 14,455 Menschen, welche 10 Kirchspiele und 29 Ortschaften bewohnen — reformirter Religion. Nebst den zwei vorbenannten: 1. Mitling und Mark; 2. Böllen, giebt es folgende Kirchspiele:

3. Weener, ein großer Marktflecken, Sitz der Amtsregierung, mit 2406 E., nahe an der Ems gelegen, treibt einen bedeutenden Pferdehandel. Die vielen prachtvollen Häuser an einer langen Straße gebauet, zeugen von dem Wohlstande der Bewohner. Die Kirche hat ein schönes Chor. Merkwürdig ist die neue Schule. In Weener sind berühmte Holzmärkte. Handel und Landwirthschaft sind die Haupterwerbsquellen des Ortes, auch einige Fabriken. — 3 Zwirnfabriken, 3 Ziegeleien, meistens zum eigenen Bedarf; 4 Mühlen.

4. Stapelmoor, 861; E. südlich, eine Stunde von Weener, hat einen Sandboden. Zu Stapelmoor gehört auch Diele und Dieler-Schanze, mit 312 E. Stapelmoorer Heide, 228 E.

5. Bellage (Belge) und Halte, 278 E., hart an der Ems. Halte ist ein lebhafter Ort, da es zum Stapelplatz dienet. Hieselbst ist auch eine Schiffsbauerei.

Westlich von da, treffen wir wieder eine kleine Strecke Moor und Sand an; daran liegt:

6. Wymeer, 737 E., an der äußersten Grenze gegen Westen. Kloster Dünnebrook enthält 14 Plätze und einige Häuser, und gehört den Erben des im Jahre 1826 zu Neustadt-Gödens gestorbenen Kaufmanns Rosendahl.

7. Bunde, 1344 E., nördlich von diesem und fast mit demselben zusammenhängend. Es ist das größte Kirchspiel im Lande, mit 3286 E. und besteht aus dem südlich liegenden Boen, 367 E.; Bunde, einem ansehnlichen Flecken, 1344 E.; Bunder-Baulande und Bunderhee, 604 E., nördlich vom Flecken, in einer Strecke von 2 Stunden Weges. Zwischen Bunde und Weener der Ort Beschoten-Weg; davon gehört der südliche Theil, 136 E., zu Bunde. Die herrlichen Polder, der Charlotten- und Christian-Eberhards-Polder, gehören zu Bunde.

Noch besuchen wir 8. Georgiwold, oder wie man es gemeiniglich nennt Swartewold, 163 E. und 9. Wenigermoor, 829 E., zwei aneinanderhängende Kirchspiele,  $1\frac{1}{2}$  Stunde lang.

Sodann 10. Karfborgen, 447 E., eine kleine Stunde nördlich von Weener an der Ems. Hier treten wir in das nicht weniger fruchtbare

## VI. Amt Jemgum.

Dieses Amt grenzt im Osten an das Amt Leer (Ems); im Süden an das Amt Weener; im Westen an den Dollart; im Norden an das Amt Emden (Ems).

Der Boden und die Erzeugnisse sind rühmensewerth, wie im Amte Weener. Viehstand: 1703 Pferde, 7274 Kühe, 3181 Schweine. Es zählt 6488 Einwohner und hat 13 Kirchspiele, worunter 1 Flecken, 21 Ortschaften, mehrentheils reformirter Religion.

1. Bingham, 661 E., ein freundliches Dorf an der Ems, nahe an der Fähre von Leeroort; lutherischer Religion. In Bingham werden jährlich zwei

ansehnliche Märkte gehalten. — Bingermer-Gast und Coldam gehören dazu. 4 Ziegeleien.

2. Holtgast, 266 E., nördlich von Bingerum, etwas weiter von der Ems entfernt, gleichfalls lutherischer Religion. Auch hier giebt es nahe an der Ems 7 Ziegeleien.

3. Böhmerwold, 143 E.

4. Mariencoor, 92 E.

5. Landschafts- oder Preussischer Polder, enthält die fruchtbarste und reichste Gegend. Prachtvolle Wohnungen zeugen von dem Wohlstande der Einwohner. — Das Kirchspiel hat 400 E. Westwärts liegt der Heinispolder und ostwärts der Nord-Christian-Eberhards-Polder.

Nun wenden wir uns wieder östlich nach der Ems.

6. Jemgum, ein Flecken mit 1332 E., hat einen Hafen an der Ems und eine Fähre über dieselbe. Hier sind berühmte Zwirnfabriken und Jahrmärkte. Jemgum ist in der vaterländischen Geschichte bekannt, wegen einiger Schlachten, welche hier vorfielen. 2 Kornmühlen und 1 Delmühle, 3 große Ziegeleien heben das Ansehen des Fleckens. Sonst hat er wenig ansehnliche Gebäude, auch die Kirche ist niedrig und schlecht für den Ort. Jemgumer-Gast gehört dazu.

7. Midlum, 331 E., eine halbe Stunde nördlicher nahe am Emsdeich. Eppingwehr und 2 Ziegeleien an der Ems.

8. Kritzum, wozu auch Koldeborg gehört, mit 273 Einwohnern.

9. Hazum, an der Ems, 342 E., hat eine Fähre nach Oldersum. — In Hazum steht noch eine Burg. Eienwehr und Boomburg gehören zu Hazum.

10. Nenndorf hat eine neue, im Jahre 1820 erbaute Kirche, 183 E. Wischenborg.

11. Oldendorf, 166 E.

12. Pogum, am Dollart, ein lutherisches Kirchdorf, 340 E., an der äußersten Spitze von Reiderland. — Dyksterhaus, eine lange Strecke Wohnungen an dem Deiche des Dollarts.

13. Ditzum, 724 E., am Ausflusse der Ems in den Dollart, hat einen Hafen und lebhaften Verkehr mit Emden. Es werden hieselbst in der Ems Sardellen gefangen und eingemacht. Zu Ditzum gehören Ditzumer Hammrich und Maltukerei, 510 E. Eine große Fläche niedriges Land heißt Koll. — Hier ist eine Fähre nach Petkum. Auch geht ein Schiff, Bulle genannt, wöchentlich ein oder mehrere Male nach Emden. In dieses setzen wir uns und besuchen so

#### die Stadt Emden.

Die Stadt Emden, früher an der Ems gelegen, jetzt nur noch mit derselben durch einen Kanal — Fahrwasser — verbunden, hat von der Wasserseite kein günstiges Ansehen. Alte, kahle Gebäude, ragen ohne einiges Grün hinter der alten Mauer hervor. Kaum aber betritt man die Straße am Delft, da sieht man schon stattliche Häuser und eine große Lebhaftigkeit am Hafen, welches dem Reisenden einen Wink giebt, was er hier zu erwarten habe.

Der Ort, wo die Stadt steht, ist in der deutschen Geschichte sehr merkwürdig. Denn ohngefähr zur Zeit der Geburt Christi, da die Römer große Kriege gegen die Deutschen führten, soll der römische Feldherr Germanicus hieselbst eine Beste angelegt haben. Wegen der günstigen Lage zum

Seehandel erhob sich Emden allmählig über die andern Derter, und wurde bereits im 13. Jahrhundert eine Stadt genannt. Gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts hatte die Stadt ihren höchsten Flor erlangt, indem sie damals 20,000 Einwohner zählte. Von daher verlor sich ihr Ansehen sehr; sie ist aber bis jetzt noch eine der wichtigsten Handelsstädte des nördlichen Deutschlands geblieben, und zählt 11,371 Einwohner. Ein schöner Wall umgiebt die Stadt, die Wasserseite ausgenommen; ein Graben mit 4 Thorbrücken, das Boltens-, Neues-, Norder- und Herren-Thor schließt sie ein. Sämmtliche steinerne Thore sind geschleift und der Wall daselbst schräge abgetragen. Das Ansehen hat dadurch zwar nicht zugenommen, aber der Wall ist als einziger Spaziergang der Stadt, sehr verschönert. Dafür wird auch gesorgt; er ist mit Muschelschaalen belegt, mit schöngewachsenen Bäumen bepflanzt und auf den Ecken der Zwinger mit Bänken versehen. Herrlich ist von hier die Aussicht über die weite Ebene, da die grünen Wiesen mit grasenden Rühen, stets einen abwechselnden Anblick darbieten. Dörfer sind nur in der Ferne zu sehen, und beleidigen das Auge nicht durch den Anblick alter Scheunen und Misthaufen.

Die Straßen der Stadt sind gut gepflastert, hoch und geräumig; werden auch reinlich und gut unterhalten. — Vom Westen nach Osten läuft quer durch die Stadt die Große- und Brückstraße; vom Norden nach Süden die Neuthor- und Falderstraße. In dem nordwestlichen Theil der Stadt ist der offene, ansehnliche Marktplatz. Viele Kanäle fließen durch die Stadt, welche durch 4 Siele (Schleusen) das Binnenwasser entledigen. Alle sind



mit guten Brücken versehen, von denen die Rathhausbrücke über den Delft die ansehnlichste ist.

Von den öffentlichen Gebäuden sind folgende zu merken. Das Rathhaus mitten in der Stadt, das schönste Gebäude des ganzen Landes, mit einem zierlichen Thurm; erbauet im Jahre 1574-1576. Auf dem obern Stockwerk desselben ist die Rüstkammer, eine Sammlung älterer und neuerer Waffen. Besehenswerth sind gewiß die verschiedenen Rüstungen, Harnische, Helme und Gewehre. Viele Harnische sind auf Statuen mit Masken aufgestellt und werden eiserne Kerls genannt. Sie erinnern an jene unruhigen Zeiten, da Emden sich frei und unabhängig machte von dem ostfriesischen Regierhause, durch die Kühnheit der Bürger unter Anführung Gerhardus Bolardus, Stifter der Kriegeskammer, dessen Rüstung und Schwerdt auch noch daselbst zu sehen sind. — Die Caserne, an der Vorderseite 519 Fuß lang; die beiden Flügel jeder 259 Fuß; erbauet 1765. Die Wage und auf dem obern Theil derselben die französisch-reformirte Kirche. Von den drei übrigen reformirten Kirchen, die alle in einem guten Zustande sind, ist die Große Kirche merkwürdig, wegen ihres hohen Alters. In derselben ist das Grabmahl des Grafen Enno II., welcher 1540 starb; auch hat solche eine ansehnliche Bibliothek, welche jetzt geordnet und zum öffentlichen Gebrauch eingerichtet wird.

Die katholische Kirche ist noch neu und sehr schön. Auf dem Altar befindet sich ein kostbares Gemälde, welches zu Rom von einem, sich damals daselbst aufhaltenden Ostfriesen\*) verfertigt wurde.

\*) Tjarko Meyer Cramer, Sohn des jetzigen Casmerarius der Stadt Emden, Herrn N. D. Cramer, wurde am 1. Juni 1780 geboren, und starb zu Rom den

Das Gemälde stellt die Auferstehung Jesu vor, nach der Idee von Klopstock in der Messiade.

Die lutherische Kirche ist gleichfalls ansehnlich.

Die Mennoniten-Kirche und die jüdische Synagoge sind unansehnliche Gebäude.

Öffentliche Anstalten sind, das Gasthaus, ein sehr weitläufiges Gebäude, welches früher ein Franziskaner-Kloster war. In dasselbe werden alte Leute und hilflose Waisen aufgenommen und gepflegt, und letztere zu thätigen Bürgern gebildet. Diese Anstalt besitzt 200 Grasland, nebst der Gasthauskirche, und wird durch Aelterleute und Vorsteher aus der reformirten und lutherischen Gemeinde verwaltet.

Die lateinische Schule ist durch die Gräfinn Anna gestiftet; das jetzige Gebäude ist noch neu und wurde im Jahre 1789 gebauet.

Die naturforschende Gesellschaft, bei welcher auch der Jugend Unterricht in der Naturlehre ertheilt wird, besitzt einen ansehnlichen Vorrath von Werkzeugen, um die Naturlehre zu erklären, und ein Naturalienkabinet. — Nicht leicht versäumt ein Reisender, welcher Emden besucht, die kostbare Bernstein Sammlung und andere Seltenheiten dieses Museums zu besehen.

Fabriken und sonstige städtische Gewerbe sind nicht unbedeutend. Unter diesen sind die Geneverbrennereien, Zwirnfabriken, Strumpfwürkereien und zwei ansehnliche Seifensiedereien, die wichtigsten. —

Sehr viele Einwohner der Stadt geben sich mit der Kaufmannschaft und Schiffahrt ab.

Die Heringfischerei war früher eine der bedeu-

---

7. Mai 1812. S. Weiß, v. Zug, Eichenblätter, Seite 87. Emden 1819.

tendsten Erwerbsquellen der Stadt. Es wurden jährlich 55 Büsen ausgeschickt; dadurch wurden viele Menschen, selbst Weiber und Kinder in Thätigkeit gesetzt. Allein unglückliche Zeitumstände haben diese wohlthätige Quelle sehr geschmälert.

Die Regierung der Stadt ist einem Magistrat übertragen, welcher aus folgenden Beamten zusammengesetzt ist: aus einem königlichen Commissarius loci; zwei Bürgermeistern; einem Stadt-Syndicus; sieben Stadtrichtern und Senatoren: einem Camerarius und zwei Secretarien. An den städtischen Angelegenheiten ist der Bürgerschaft eine Theilnahme zugestanden, deren Vertretung 24 gewählte Personen, unter dem Namen von Stadtrordneten, bilden. Früher waren deren 40 und bildeten das Bierziger-Collegium. —

## VII. Das Amt Emden.

Es grenzt im Osten an das Amt Aurich; im Süden an den Dollart; im Westen an den Ausfluß der Ems; im Norden an das Amt Pevsum.

Das Amt Emden hat einen fruchtbaren Boden, welcher größtentheils aus leichtem Klei besteht; es ist daher viel Grün, weniger Bauland vorhanden. An der östlichen Seite von Loppersum bis nach Simonswold, ist das Land sehr niedrig und im Winter häufig mit Binnenwasser bedeckt. Die Producte: Ziegelsteine, Getreide, vorzüglich Butter und Käse, werden nach Emden gebracht; das Getreide mit kleinen Dorfschiffen, da fast alle Dörfer des Amtes durch kleinere Kanäle mit der Stadt Emden in Verbindung ste-

hen. Butter und Käse werden an den wöchentlichen Markttagen von den Bauern selbst, mit Wagen, dahin gebracht. Die Zahl der Einwohner beträgt 9354. Es enthält 30 Kirchspiele, worunter ein Flecken, 26 Ziegeleien und verschiedene Herrlichkeiten, mehrentheils der reformirten Religion zugethan.

An der Südseite der Stadt, eine halbe Stunde vom Deich entfernt, ist die Insel

Messerland, 39 E. Sie ist noch das einzige Ueberbleibsel des im 13ten Jahrhundert untergegangenen Landes. Von ihr gilt beinahe noch die Beschreibung welche Tacitus von den ersten Bewohnern unseres Landes, den Chauken, macht. Ihre elenden Wohnungen sind auf kleinen, aufgeworfenen Hügeln gebauet; wenn der Nordwest die Fluthen des Meeres heranragt, sitzen sie einsam und verlassen, den Schiffbrüchigen ähnlich, auf ihren Warfen, vom festen Lande und auch von einander getrennt. An der Südwestseite, wo die Häuser stehen, nimmt die Insel sehr ab; viele Wohnungen sind daselbst schon durch die See verschlungen; an der Landseite setzt sich beständig neues Land an, so daß man schon einen guten Weg für Wagen nach der Insel angelegt hat. — Früher floß die Ems von Borsum her in der Richtung zwischen Messerland und dem Borsumer Deich längs der Mauer der Stadt Emden. Nach und nach verlor sie diese Richtung und fließt jetzt an der Westseite der Insel vorbei.

Messerland hatte früher eine Kirche, die aber im vorigen Jahre abgebrochen worden, und die Gemeinde ist nun zu Kleinborsum eingepfarrt.

1. Kleinborsum am Deich, eine halbe Stunde südlich von Emden, 139 E.

2. Großborsum, 148 E. Beide Dörfchen hängen aneinander und sind bemerkenswerth wegen der vielen Erd- und Johannis-Beeren, welche hier wachsen. Täglich bringen die Einwohner selbige, nebst anderen Gartenfrüchten, in die Stadt. Auf dem Dollart fangen sie Butt in Reusen, welche sie auf dem rohen Watt, oft eine halbe Stunde vom Deiche entfernt, hinstellen. Um über den Schließ dahin zu kommen, bedienen sie sich kleiner Schlitten (Kreiers), welche sie mit dem einen Fuße fortstoßen, indem sie mit dem andern Knie von hinten darauf ruhen. —

3. Zarsum, 78 E., liegt nahe dabey, aber etwas weiter vom Deich entfernt. Dazu gehört Widdelsweer, 83 E.

4. Die Herrlichkeit Petkum, der Familie von Lork zu Rosenthal, gehörig, mit dem Kirchspiel gleiches Namens; ein schönes Dorf, an der Mündung der Ems, Dizum gegenüber, mit 471 E., mit einem Siel und einer Muhde, (Sielhafen).

Zu Petkum gehöret auch Petkumer-Mönl, (Petkumermüntje).

5. Gandersum, an der Ems, ein kleines Kirchdorf, hat nur 79 E.

6. Oldersum, ein lebhafter Flecken mit 893 E., hat einen Hafen an der Ems. Der hohe, spitzige Thurm, und die beiden Mühlen, geben dem Orte einiges Ansehen. — Jahrmarkt. — Mönlborgen und Neuland gehören zu Oldersum. Beträchtlich sind die Ziegeleien, da bei und in Oldersum 12 vorhanden sind. Vor Zeiten waren hier sehr viele Bierbrauereien; jetzt noch drei. Eine alte Burg erinnert noch an die Zeiten der Hauptlinge.

Südlich von Oldersum liegen noch: 7. Rorischum und 8. Tergast, jedes mit 243 E. Bei

Zergast liegt eine hohe Gegend, die hohe Gast genannt, welche sehr fruchtbare Aecker enthält.

9. Siemonswolde, östlich von Oldersum, in einer niedrigen Gegend, mit 591 E., ist im Winter oft ganz mit Wasser umgeben. Viele Gänse werden hier gehalten. Die Einwohner gebrauchen zum Fortschaffen ihrer Producte und Herbeiführen ihrer Bedürfnisse sehr kleine Rähne, (Züllen), welche sie mit einem Stock geschwind fortschieben, und mit ihren Füßen behende zu lenken wissen.

10. Wolthusen liegt nahe an der Stadt, gegen Osten, 434 E., ist ein freundliches Dorf und hat einen Jahrmarkt. Ein breites Tief fließt durch dasselbe. Man bauet allerhand Küchengewächse in den Gärten an, die täglich in die Stadt gebracht werden. Das Fehntief fließt südlich in einiger Entfernung; an demselben steht eine Schneidemühle, in dem Dorfe eine zweite, und am Trecktief eine dritte, die alle nach Wolthusen gehören. Ueberdeies dürfen wir nicht verfehlen, das schöne Gut des Herrn Senators Tholen, nahe bei Wolthusen, am Treckfahrtskanal gelegen, zu besuchen, bestehend aus zwei schönen Delmühlen und einem Plaze.

11. Uphusen, mit 285 E., treibt, eben so wie Wolthusen, Gartenbau. — Zu Uphusen gehören: 1. Uphuser Grashaus und 2. Klappbrücke, am Trecktief.

Alle diese Dörfer im Amte, Nesserland und Petsum ausgenommen, sind Herrlichkeiten und Eigenthum der Stadt Emden, die Gerichtsbarkeit derselben aber ist mit dem Amte verbunden.

Von Uphusen kommen wir 12. nach Marienweer, einem kleinen romantischen Dörfchen, am Treckfahrtskanal, mit 64 E.

Zu Marienweer gehört Kanzeel. Im Dorfe hat der sel. Oberpostmeister Hillingh einen schönen Garten mit einem Landhause angelegt.

Nicht weit von Marienweer entfernt, winkt uns ein anderes Gebäude mit freundlich einladendem Giebel. Es ist Lütelburg, ein Platz. Wir setzen hier über das Trecktief und besuchen

13. Süderhusen (Suurhusen), ein Kirchdorf mit 330 E.

15. Loppersum, 424 E. Zu Loppersum gehört Abbingweer und Aysinghusen, mit einem schönen Garten.

16. Canhusen, ein einsam liegendes Dörfchen, von niedrigen Wiesen umgeben, mit 75 E. Longweer.

17. Hinte, eine Stunde von Emden, ein ansehnliches Dorf mit 370 E., lebhaft wegen der Passage: denn in Hinte kommen verschiedene Wege und Tiefe zusammen, die nach Emden führen. Es hat eine Burg, welche noch jetzt von der, in der vaterländischen Geschichte bekannten Familie von Freese bewohnt wird. Merkwürdig ist der hiesige Jahrmart, eine Freude für die Emden Jugend. Auch verdient die Kirche, besonders einiger Sagen wegen, zu denen die Denkmale noch fragmentisch vorhanden, bemerkt zu werden. Nach Hinte gehört auch Osterhusen, ein in der ostfriesischen Geschichte bekanntes Dorf, wegen eines Accords zwischen dem Grafen Enno und den Landesständen. Ferner: nördlich Kringwerum, mit einer Ziegelei an dem neuen Tief. Blichus und das Landgut Wichhusen, mit schönen Gärten an der Poststraße. Zwischen Hinte und Emden, Harsweg, ein Dörfchen mit einer Schule, an dem Weg' und Hintertief nach Emden.

In derselben Streckung bis nahe an die Stadt eine Schneide- und eine Delmühle mit einigen Häusern.

18. Cirkwerum, 136 E., nördlich, und

19. Westerhusen, westlich von Hinte, und nahe an demselben, mit 241 E., hat ein Landhaus mit Garten, welches jetzt zum Wirthshause eingerichtet ist.

Nördlich am neuen Tief zwei Ziegeleien. Südlich am Hintertief und am Fahrwege nach Emden, einige Ziegeleien und die Plätze, Stadtwyk, Mossenborg, Albrandsweer und Buschhus: so wie Sternburg, ein freundlich gelegenes Wirthshaus für das lebensfrohe Emden.

20. Midlum, ein nahrhaftes Dorf mit 215 E.; hat eine Burg mit Gartenanlagen, früher von der bekannten von Appelleschen Familie bewohnt. — Zu Midlum gehört der Platz Horst, nahe am Uhlsmeer.

21. Freepsum, nördlich von Midlum, mit 221 E., liegt sehr hoch; früher befand sich ein großes Meer an der Südseite desselben, welches getrocknet worden und jetzt bebauet und beweidet wird. Freepsum hat die Plätze Blauhaus und Coldeweer, zwei ehemalige Klöster, unter sich.

22. Canum, 142 E.

23. Woltzetten, 89 E. Spiegelhaus. — Blauhaus.

24. Campen, 324 E. Heiselhusen, nahe am Deich.

25. Loquard, 590 E., der lutherischen Religion zugethan. Zu bemerken ist hier Liebenheim, ein Lusthaus von eigener Bauart, und Bartshausen, ein ehemaliges Kloster.

26. Die Herrlichkeit Nysum, dem Freiherrn



von Rheden gehörig, enthält das Kirchdorf gleiches Namens, eine halbe Stunde vom Deich, mit 696 E. Es hat noch eine Burg und ein Begräbnißgewölbe [Keller] in der Kirche. In Nysum werden 2 Jahrmärkte gehalten. Nysumer Vorwerk.

Der Seedeich ist hier sehr stark und hoch, da er viel zu leiden hat. Wir wollen uns desselben bedienen, da es auf demselben gut zu fahren ist. Eine schöne Aussicht hat man von hier über die schmalste Stelle des Dollarts, nach der Gröninger Küste. Die äußerste Spitze heißt Knock.

27. Wybelsum, 394 E.

28. Logumer Vorwerk, nahe am Deich, hat 150 E. Es gehörte ehemals zu dem, im Dollart untergegangenen Dorfe Loge, woselbst Graf Enno III., im Jahre 1602, eine Bestung anlegte wider die Emders Schiffahrt, welche aber im folgenden Jahre von den Emdern wiederum zerstört wurde.

29. Twixlum, 246 E., nahe daran eine Ziegelei; ferner Roodeschuur und Doodshörn, am Ende des sogenannten Conrebbersweges.

30. Larrelt, ein großes Dorf mit einem Hafen am Dollart, westlich Emden gegenüber, und eine Stunde entfernt, 528 E., hat eine ansehnliche, von Duffstein erbaute Kirche. — Zwischen Larrelt und der Stadt Emden ist der Kolk, wo 1717 die Weihnachtsfluth den Deich wegriß; nachher entstand daselbst ein Polder, mit dem schönen Platz Constantia. — Bei der letzten allgemeinen Ueberschwemmung von 1824, den 3. und 4. Febr., riß aufs neue, fast auf derselben Stelle, ein Kolk ein, wodurch der Deich weiter landeinwärts gelegt und der Polder ausgedeicht wurde.

## VIII. Das Amt Greetfiel.

Es grenzt im Osten an das Amt Aurich; im Süden an das Amt Emden; im Westen an das Seewatt; im Norden an das Amt Norden.

Viehstand: 1277 Pferde, 4732 Kühe, 4924 Schafe, 1760 Schweine.

Vor allen Aemtern des Landes ist dieses Amt mit einem sehr fruchtbaren Boden gesegnet. Escher und sehr schweres Kleiland trifft man überall im Amte an. Daher liefert es sehr viel Getreide, Butter, Käse und Kartoffeln. Auch ist es ganz mit Kanälen durchschnitten, welche nach Emden führen. — Die Insel Borkum gehört zu diesem Amte. Mit Inbegriff dieser Insel zählt das Amt 6331 E. und 15 Kirchspiele, welche alle, Pewsum und Woquard ausgenommen, der reformirten Religion zugethan sind.

1. Pewsum, 538 E., lutherischer Religion, ein beträchtlicher Flecken mitten im Amte und auch in dem sogenannten Krümmen-Hörn gelegen, Sitz der Amtsregierung, hat eine alte und eine neue Burg; letztere Wohnung des Amtmanns. Auch zwei Mühlen und eine Ziegelei.

Zu Pewsum gehören: das Meede-Voorwerk und Mezenheerd.

2. Nahe dabei Woquard, 124 E., gleichfalls lutherischer Religion.

3. Groothusen, 434 E., ein großes Kirchdorf, hat eine der Familie von Wingene gehörige Burg mit schönen Alleen umgeben — Zu Groothusen gehören die Plätze Busch und Strohbürg.

Südtlich davon, und nahe aneinander gelegen, haben wir die beiden Kirchspiele:

4. Hamswerum, 400 E. Alter Deich (Olde Dyk); Lysbus oder Dyksterhus, nahe am Deich. — Von der Fruchtbarkeit des Bodens heißt es: „Olde Dyk, het geen geliek“.

5. Uplewart, 319 E. Uplewarder Grasshus und Arstebinderen.

6. Manslacht, 498 E., nördlich von Pewsum; hat schönen Boden und treffliche Plätze. Plathus und Horenborg, nahe am Deich. Ein Sprichwort gilt vom letztgenannten: „Horenborg ist Korenborg“.

7. Pilsam, 618 E., hat einen ziemlich hohen Thurm, welcher den Schiffern, als Zeichen, einen nützlichen Dienst leistet. Viele Weber wohnen hieselbst. — Die Ortschaft Hauen und die Plätze Soot und Neuenhof.

Die Fruchtbarkeit des Bodens verschönert die Gegend, die Dörfer sind aber alle ohne Reiz, und liegen mehrentheils in einem runden Klumpen zusammen, mit einem Weg umgeben, welchem der Hintertheil der Häuser zugekehrt ist.

Schöner liegt: 8. der Flecken Greetfiel, am Leisand, 732 E. Hier ist ein schöner Hafen und ein guter Siel, jedoch der Seehandel unbedeutend; 2 Mühlen und 2 Ziegeleien.

Greetfiel ist der Stammort der Cirksenaschen Familie, aus der die Regenten von Ostfriesland hervorgingen.

Die zu diesem Amte gehörige Insel Borkum würden wir mit Stillschweigen übergehen, da wir nachher die Insel Nordernei besuchen wollen, und die Inseln sich fast alle gleich sind. Allein, da Borkum die größte ist, und überdies noch ei-

niges Merkwürdige hat, so wollen wir hier die schöne Gelegenheit benutzen, besonders da das Fährschiff von Borkum in dem Hafen zu Greetfiel segelfertig liegt, mit welchem wir in einigen Stunden die Insel erreichen.

9. Die Insel Borkum, 439 E., war zur Zeit, da die Römer hier landeten, sehr groß; die jetzigen Watte, das Pilsumer Watt, die Kamsel u. s. w., gehörten damals wahrscheinlich dazu. Jetzt ist sie noch die größte der Inseln, welche zu Ostfriesland gehören. Sie besteht aus zwei Theilen, Borkum und Ostland. Borkum ist das Kirchdorf. Die Insel hat größtentheils einen unfruchtbaren Sandboden, mit hohen Dünen (Sandhügeln), so wie die andern Inseln, aber sie hat allein unter allen auch einiges Kleiland, welches mit Vieh beweidet, zum Theil auch bebauet wird. Die Einwohner ernähren sich hauptsächlich von der Seefahrt. Auf Borkum erbauete die Stadt Emden im Jahre 1576, zum Besten der Schifffahrt, einen Thurm; auf demselben wurde im Jahre 1817 eine Lampenbeleuchtung eingerichtet, mit Laternen, welche 12 Fuß im Durchmesser halten. Diese Lampen werden des Abends angezündet und brennen die Nacht hindurch, damit die Schiffer auf der Nordsee, einige Meilen weit, ein Zeichen daran haben.

Doch wir wollen uns wieder an's Land begeben, und uns noch eine Weile in dem fruchtreichen Krummen-Hörn umsehen.

10. Bisquard, 401 E., eine Stunde südlich von Greetfiel, ist ein wohlhabendes Dorf mit großen Plätzen. Dazu gehören Dykhusen und Alping, vormalige Klöster. Von hier führt uns der Weg durch die Escher, nach dem südlicher liegenden Dorfe:

11. Uttum, 416 E. Zu bemerken sind hier die Glocken im Thurme, welche für die besten im Lande gehalten werden. Einige schöne Plätze gehören noch zu Uttum, als: Dammbusen, Middelsum, Papetjucht, Upping und Uttumer Hammrich.

Südseits von Uttum, und etwas östlich von Freepsum, liegt am Tief die herrliche Ortschaft Sylmbnken, gewöhnlich Kloster genannt, ein vormaliges Bernhardiner-Kloster, mit einigen der besten Plätze.



Nabe an Uttum, eine halbe Stunde nordseits, liegt

### Die Herrlichkeit Zennelt.

12. Die Herrlichkeit Zennelt, 215 E., dem Herrn Baron von Inn- und Rnyphausen gehörig, hat ihr eigenes Patrimonial-Gericht. — Das Dorf hat eine Kirche, in welcher ein Begräbniskeller ist. Unter andern ist daselbst der berühmte Feldmarschall Dodo von Rnyphausen in einem kupfernen Sarge beigesezt. Er wurde von Emden dahin getragen.

13. Eilsum, 334 E., nahe an Zennelt, ein ansehnliches Dorf.

Zu Eilsum gehören: die Dörfchen Volkweer, Middelseweer, Uiterstweer.

14. Grimersum, 319 E., mit einer Burg, durch die Nachkommen der Benningaschen Familie bewohnt.

Einige Polder, als ein Theil vom alten Deich, Hagenpolder, Grimersumer- oder Magospolder, Angerpolder.

15. Wirdum, 428 E. — Hierher gehrt Kloster=Aland, Kiel, Soltland, Drenhusen und Wirdumer=Neuland.

Schoonort, 107 E., eine schöne Ortschaft, die völlig der Bedeutung des Namens, wegen der Fruchtbarkeit des Bodens, entspricht.

Nordwärts Wirdum treten wir in das

### IX. Amt Norden.

Es grenzt im Osten an das Amt Berum; im Süden an das Amt Aurich und Greetfiel; im Westen und Norden an das See=Watt.

Viehstand mit Inbegriff der Stadt: 1627 Pferde, 3979 Kühe, 2008 Schafe, 1262 Schweine.

Der herrliche Boden des Amtes besteht größtentheils aus schwerem Kleiland, daher wird ein großer Ueberfluß von Getreide, besonders Roggen und Weizen, auch sehr viel Kapsamen ausgeführt. Die schönsten Polder liegen hier, einer hinter dem andern. Ganze Dörfer trifft man selten an, sondern viele, einzeln zerstreut liegende Plätze. Das Amt an sich hat, außer der Stadt Norden, nur die Kirchspiele Osteel und die Insel Füst, sämtlich der lutherischen Religion zugethan. Die Bevölkerung des Amtes beträgt 3769 E.

Gleich bei dem Eintritt in das Amt Norden treffen wir die herrlichen Polder am Leyland an. Klein= und Groß=Schulenburg=Polder, Klein= und Groß=Südcharlotten=Polder, Leylander=Polder, Teltings=Polder und Addingaster=Polder. Sie sind größtentheils nach Osteel eingepfarrt. Von da führt nördlich der Weg durch Süder=Neuland, Naddörst, Wurzeldeich, nach der Stadt Norden.

Ostwärts, eine kleine Stunde von diesen Poldern entfernt, liegt auf dem Sande, in einer langen Strecke

1. Osteel, ein großes Kirchspiel, welches mit den dazu gehörigen Ortschaften 1041 E. hat, und nahe an Marienhafen gelegen ist. Der Thurm hieselbst ist, nächst dem Marienhafen, der höchste des Landes, nämlich 160 Fuß hoch. Ein imposanter Anblick ist's, die beiden stumpfen Thürme von Osteel und Marienhafen so hoch, meilenweit über die Gegend, hervorzuragen zu sehen. — Nordwestlich vom Kirchdorf, am alten Deich: Reitlapperei, Orth, Schewe. Westlich von Osteel gehört noch eine große Strecke Heide zum Amte, woselbst Leetsdorf, mit vielem Gebüsch.

2. Die Stadt Norden ist die älteste Stadt in Ostfriesland, und war früher durch Handel und Schiffahrt sehr blühend. Jetzt ist sie zwar auch noch nicht unbedeutend, allein ihre Lage zum Seehandel hat sich sehr verschlimmert; nur die ansehnlichen Fabriken, und die fruchtbaren Umgebungen halten die Stadt in Flor. Norden hat keine Wälle und Gräben, sondern ist von allen Seiten offen; sonst eine freundliche Lage. Die Zahl der Einwohner beträgt 5360 Seelen, welche größtentheils der lutherischen Religion zugethan sind. Doch haben die Mennoniten, Herrnhuter, Catholiken und Juden ihre Versammlungshäuser. Die Reformirten halten ihren Gottesdienst in der Kirche zu Wargerbuhr. Die lutherische Kirche ist sehr groß und ein altes Gebäude. Sie steht mitten auf dem großen Marktplatz, welcher ganz mit Linden und andern Bäumen bepflanzt ist. Ueberdies sind noch zu bemerken: das Amtshaus, (Fräuleinshof)

und das Armenhaus, nahe bei der Stadt, früher das berühmte Kloster Marienthal.

Die lateinische Schule stand von Alters her in großem Ansehen. Unter den städtischen Fabriken zeichnen sich die Geneverbrennereien und die Bierbrauereien aus. Das Norder Bier ist im ganzen Lande bekannt. Auch giebt es hier ansehnliche Tabakfabriken.

Der Sitz der Amtsregierung ist in Norden.

Die Stadt hat einen Bürgermeister und ihr eigenes Stadtgericht.

Nach Norden eingepfarrt sind sämtliche übrige Ortschaften im Amte:

Oestlich und nördlich, in geringer Entfernung: Sandweg, Lauferiege, Mafferiege, Mühlenlohne; westlich: Westerstraße und Westgasse, fast mit der Stadt zusammenhängend.

Im Westen der Stadt dehnt sich ein prächtiger Marschboden aus.

Westermarsch, 904 E. — Dieser Marsch enthält: Alt-Neuland (Langhus), Westermarscher-Neuland, West-Charlotten-Polder, Buschen-Polder, Zucker-Polder, Lorenz-Polder und viele einzelne Plätze und Ortschaften.

Lintelmarsch, 314 E.; nördlich Eckels und Lintel, sind freundliche Ortschaften mit Gehäusen und Gärten. Unter diesen der Garten — die Wierde.

3. Die Insel Füst mit einem Kirchspiel, 204 E., ist  $1\frac{1}{2}$  Meile vom festen Lande entfernt.

### Herrlichkeit Lütetsburg,

an der Grenze des Norder-Amtes gelegen, auch zu dem Amte Norden gehörig.



Viehstand: 217 Pferde, 765 Kühe, 330 Schafe, 117 Schweine.

Die Herrlichkeit Lütetsburg hat 952 E.; sie gehört dem Grafen von Inn- und Ruyphausen-Lütetsburg, und hat ihr eigenes Patrimonialgericht.

Westelbuhr und Bargerbuhr, woselbst die Kirche für die Reformirten aus der Stadt Norden, gehören hierher. — Lütetsburg ist ein angenehmes Dorf mit einem Schloß, (Wohnung des Grafen) und einem ansehnlichen Gehölz, wovon ein großer Theil ein prächtiger Garten ist, welcher im Sommer sehr besucht wird \*).

### X. Das Amt Verum

grenzt im Osten an das Amt Esens, im Süden an die Aemter Aurich und Norden, im Westen an das Amt Norden, im Norden an das Seewatt.

Das Amt Verum hat größtentheils einen fruchtbaren Areiboden; an der Südseite Heide und Hochmoor. Getreide, besonders Roggen, auch viel Flachs und Torf sind die Produkte desselben.

Viehstand: 1757 Pferde, 5190 Kühe, 2481 Schafe, 1250 Schweine.

Die Zahl der Einwohner, mit Inbegriff der beiden Inseln Norderney und Baltrum, beträgt 6997 Seelen, die der lutherischen Religion zugehan sind.

Das erste Kirchspiel, welches wir im Amte besuchen, ist:

#### 1. Die Insel Norderney \*). — Am Norddeich,

\*) Eine schöne Schilderung von diesem Garten giebt uns Herr Prediger Gittermann in Emden, in seinem Taschenbuch für 1821.

\*\*) Mehreres über Norderney, s. v. Halem, Beschreibung der Insel Norderney und ihrer Seebadeanstalt.

1½ Stunde von Norden entfernt, ist das Fährhaus nach der Insel, wohin in den Sommermonaten regelmäßig ein Fährschiff fährt. — Wüste, wie wir die Gegend mitten im Lande antrafen, ist auch das Innere der Insel. Hohe Dünen thürmen sich hinter einander auf; alle sind kahl und gleichen den Schneehügeln im Winter. Auf und zwischen denselben ist der Boden so unfruchtbar, daß kaum noch hin und wieder ein Pflänzchen das Auge erfrischt. Ackerbau ist daher völlig unbekannt, nur einige leichte Kühe und Schafe finden ihr kärgliches Futter. Die Zahl der Einwohner beträgt 607. Fischerei ist die Hauptbeschäftigung derselben.

Seit der Einrichtung der Seebadeanstalt hat sich die Lage der Insel sehr verbessert. Denn da diese Anstalt für eine der besten gehalten wird, so kommen jährlich im Sommer viele Fremde aus Deutschland und Holland, um sich in der See zu baden. Die Häuser sind alle mit kleinen Stuben versehen, welche während der Badezeit vermietet werden. Ein großes Gebäude, das Conversationshaus, vereinigt alle Gäste. Um dasselbe sind Pflanzungen von verschiedenen Bäumen angelegt.

Am westlichen Strande ist der Ort, wo man sich badet. So angenehm der Aufenthalt auf der Insel während der Badezeit ist, so interessant ist er auch für Liebhaber der Natur. Abends sieht man am Strande oft das Leuchten des Seewassers; ganze Feuerwellen wälzen sich zu den Füßen der Zuschauer. Das Meer wirft auch verschiedene fremde Geschöpfe aus, als: Seesterne, Seeäpfel, auch zuweilen Bernstein; jedoch mehr auf Vorkum

2. Ostwärts liegt die Insel Baltrum. Kirchspiel. 106 E.

Da wir zu Schiffe nach der Insel gekommen, so wollen wir zu Fuße zurückwandern. Ihr sagt: wie ist das möglich? — Sehet nur nach der südöstlichen Seite der Insel; da ist ein trockenes Watt und eine Stelle, über welche wir sicher hinschreiten dürfen. Zwar müssen wir die Ebbe beobachten, weil das Wasser alsdann am niedrigsten steht, und uns eines Führers bedienen, der diese Stelle kennt, sonst würden wir von der zurücktretenden See fortgerissen werden. Bei Hilgenriedersiel betreten wir wieder das feste Land. Hilgenriedersiel ist nur klein und dient bloß zur Abwässerung. Er liegt in dem Lütetsburger Polder. Andere Polder hier am Norddeich sind: der Mandes- und Binken-Polder. — Weiter westlich im Amte Berum treffen wir auf dem fruchtbaren Marsch viele Ortschaften und Gehöfte, aber keine Dörfer an. Ostermarsch, Junkersrott, Thener, Hagermarsch, zusammen 853 E., von welchen aber die Hälfte der Bevölkerung gegen Westen zur Norder Kirche gehört.

3. Hage ist das zweite Kirchspiel, welches wir hier im Amte Berum antreffen. Es hat 2487 E., Der Flecken Hage, 835 E., liegt in der Länge, sich an Lütetsburg anschließend, und hat eine gut gepflasterte Straße mit ansehnlichen Häusern und einer großen Kirche. Der Hager Herbstmarkt ist berühmt.

Berum, Sitz der Amtsregierung, nahe bei Hage, ist ein ehemaliges Lustschloß, woselbst 1628 Graf Rudolph Christian erstochen wurde. Nöstlicher die beiden Ortschaften Wicht, 75 E., und Blandorf, 78 E. Das Berumer Gehölz ist zwar nicht künstlich angelegt, aber in gutem

Stände und mit schönen Bäumen versehen. Berumer = Fehn, 261 E.

Von hier führt südlich der Weg nach Berumbur und Kleinheide, 594 E. Hier gehen wir über das Fehntief und drehen westlich nach der Ortschaft Halbmond, 260 E. Die Wohnungen alle, nahe am Wege von Marienhaf nach Hage, in einer langen Strecke, sind in dickem Gebüsch versteckt. Ostwärts von da ist das Nordersahn, 261 E., welches durch einen gegrabenen Kanal mit der Stadt Norden in Verbindung steht, und auch meistens den Nordern zugehört.

Ueber Großheide, 300 E., kommen wir sodann nach

4. Arle, einem großen wohlgelegenen Dorfe, mit 303 E. Menstede, 169 E. Coldinne, 232 E. Ostermoor = Rott, 397 E. Schleen, 150 E.

5. Nesse, eine Stunde nördlicher, ist ein großes, wohlgelegenes Dorf, 735 E., auf der Marsch. Nefmersiel und Nefmergode, nahe dabei, 730 E. Ersteres treibt Handel, und ist ein sehr lebhafter Ort.

An der westlichen Seite des Berumer Amtes, treffen wir auf den fruchtbaren Gefilden viele einzelne Plätze, aber keine Dörfer an.

Westlich, eine halbe Stunde von Nesse, kommen wir in

### Die Herrlichkeit Dornum.

Viehstand: 387 Pferde, 824 Kühe, 365 Schafe, 73 Schweine.

Sie hat ihr eigenes Patrimonial = Gericht, 1388 E., und gehört dem Grafen von Münster. Zwei Kirchspiele gehören dazu.

6. Dornum, 743 E.; ein ansehnlicher Marktflecken mit einem schönen Schloß und Garten.

Nördlich, nahe am Norddeich, Dornumer Grode (Münkewarf); Damm, und östlich davon, Dornumerfiel, mit 184 E. — Südseite, Riphäusen.

7. Kesterhase, eine Viertelstunde südlich von Dornum, mit Swittersum und Keersum, ein kleines Kirchspiel, 178 E. Die Kirche steht in Kesterhase einsam und öde, so wie auch der Ort wenig Anziehendes hat.

## XI. Das Amt Esens.

Es grenzt im Osten an das Amt Wittmund; im Süden an das Amt Aurich; im Westen an das Amt Berum; im Norden an das Seewatt.

Viehstand: 2582 Pferde, 7422 Kühe, 5618 Schafe, 1908 Schweine.

Die beiden Aemter Esens und Wittmund, welche wir nun besuchen, machen mit einander das vormalige Harlingerland aus, welches späterhin mit Ostfriesland vereinigt wurde.

Das Amt Esens enthält im Süden Sand und Heide, im Norden schweren Klei. Es liefert viel Getreide. Die Einwohner, 9814 Seelen, bewohnen 12 Kirchspiele und eine Stadt, die der lutherischen Religion zugethan sind.

Kanäle im Amte sind: das Wester-Accumerfiel-Zief, das Neu-Harlingerfiel-Zief, das Benserfiel-Zief.

Den Kleistrich oder den nördlichen Theil des Amtes besuchen wir zuerst.

Aus Dornum, welches wir verließen, führt uns eine schöne Reihe Bäume nach dem nahe gelegenen Kirchdorf

1. Westeraccum, 332 E., und Westeraecumerziel, nordöstlich an Dornumer-Ziel, welcher einen Hafen hat und Handel treibt, 344 E.

2. Westerbur, Kirchdorf, 105 E.; eine kleine Stunde ostwärts von Westeraccum. — Zur Kirche gehören Middelsbur, 144 E. Osterbur und Südenburg, an der Straße von Westeraccum. Westerburer-Polder.

3. Roggenstede, 244 E., südlich von Westerbur.

4. Fulkum, 136 E.,  $1\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Esens. Dazu gehören einige kleinere Ortschaften, als Mimstede, Uppum, Hartgast. Das ganze Kirchspiel hat 245 E.

5. Von Fulkum reisen wir nordwärts Esens vorbei, um uns in dem bedeutenden Kirchspiel Werdum, 1941 E., umzusehen.

Werdum ist ein ansehnliches Kirchdorf mit 274 E. und hat eine große Kirche. — Der ganze nordöstliche Winkel des Amtes ist nach Werdum eingepfarrt. Edelerborg, östlich, 153 E.; Husum und Gastriege, südlich; Ballum und Holumer-Zief, westlich, Nordwerdum, Anderwarfen, Alte Deich, Seriem, Altwerder-Groden. Sodann Neuharlingersiel, eine Dorfschaft, 387 E., mit einem Hafen, nächst Carolinensiel der bedeutendste Ort unter den Sielen an der Nordküste. Altharlingersiel, weiter landeinwärts, 218 E.

Die Stadt Esens, welche wir so in unserm Lauf antreffen, gehört nicht zum Amte; ist aber der Sitz der Amtsregierung. Sie ist klein und

zählt 1913 E. Die Wälle, welche die Stadt umgeben, sind in Gärten verwandelt und verschönern das äußere Ansehen. Auf einigen Stellen hat man eine schöne Aussicht nach der Nordküste, wo hinüber das Gesicht in's weite Meer schauet, und bei hellem Wetter die weißen Dünen von Langerooze hervorschimmern. Merkwürdige Gebäude und Anstalten sind das Waisenhaus und das Wittwenstift. Die Kirche enthält das Grabmahl der Gräfin Walpurgis, Gemahlin des Grafen Euno III. von Ostfriesland. Sie starb im Wochenbette den 26. Mai 1586, sammt ihrem Kinde, wie man meinte, durch ein ihr, in einer Biersuppe gegebenes Gift, jedoch bezeugen die damaligen Aerzte, sie sey eines natürlichen Todes gestorben.

Viele kleine Ortschaften, die zu Esens gehören, verschönern die Umgebungen der Stadt.

Der südliche Theil des Amtes ist ganz Sandboden.

Westlich, eine halbe Stunde von Esens, kommen wir

6. nach Thunum, einem freundlichen Dorf mit Gebüsch und 2 adelichen Höfen. 267 E.

7. Stedesdorf, südöstlich, eine halbe Stunde von Esens, an dem Wege nach Wittmund, 222 E. Das ganze Kirchspiel, 800 E, hat diese Ortschaften: im Norden Osteraccum, im Westen Mamburg, Gabens, Umkehhusen, Folstenhusen; im Osten Helsenwarfen, Insen- und Boisenhusen.

8. Dunum, 462 E. In der Nähe desselben befindet sich ein Hügel, welcher für ein Begräbnisort aus der Vorzeit gehalten wird. Zu Dunum gehört auch Brill, an der Poststraße nach Aurich. An der Westseite von Dunum kommen wir in eine große Heidegegend, woselbst Schoo, ein

ehemaliges Kloster, jetzt ansehnliche Schäfereien, 238 E.

9. Dichtersum, 294 E., ein großes Kirchdorf mit vielen dazu gehörigen Ortschaften. Wagnersfehn, 110 E.

10. Westerholt, 261 E. Die Kirche hieselbst steht auf einer Anhöhe und ist merkwürdig aus der Fehde Edzards des Großen mit Hero Dmken von Esens. Nahe dabei Terheide, früher ein Kloster.

Die beiden Inseln 11. Spiekeroog und Langeroog gehören zu dem Amte. Spiekeroog hat eine Kirche und 121 E. Langeroog hat nur 96 E., welche nach Esens eingepfarret sind.

## XII. Das Amt Wittmund.

Es grenzt im Osten an die Herrschaft Jever; im Süden an die Aemter Friedeburg und Aurich; im Westen an die Aemter Aurich und Esens; im Norden an das Seewatt.

Dieses Amt hat eine günstige Lage; viel schwarzes Marschland; im Norden treffliche Groden; im Süden auch einiges Hochmoor und Heide. Dazu kommt noch, daß ein schiffbarer Kanal, die Harle, auch das Wittmunder Tief genannt, mitten durch dasselbe fließt.

Viehstand: 2432 Pferde, 7655 Rühе, 4989 Schafe, 2248 Schweine.

Die Bevölkerung des Amtes ist ansehnlich, da es 10,365 E. zählt. Kirchspiele hat es 11, worunter ein Flecken und 78 Ortschaften, alle der lutherischen Religion zugethan.

1. Carolinensiel, das nördlichste Kirchspiel im Amte, ist der wichtigste Handlungsort im Nor-



den von Ostfriesland. Es hat einen guten Hafen und ist von fruchtbaren Poldern (Grodern) umgeben, durch welche das Wittmunder Tief fließt, da wo früher die Harle einen Busen bildete. Man sieht es dem Ort an, daß Wohlstand unter den Einwohnern herrscht. — Das Kirchspiel hat 1552 E. — Folgende Ortschaften gehören dazu: An der Nordküste, Schwerins-Groden, Friedrichs-Groden mit einer Schleuse, Carolinen-Grode und Carolinen-Siel, Charlotten-Grode.

2. Funnix ist ein Kirchdorf mit 170 E. Das ganze Kirchspiel aber hat 1183 Seelen. Ortschaften: Gleich auf den Charlotten-Groden folgen südlich: Neu-Funnixsiel und Enno-Ludwigs-Groden, mit ohngefähr 200 E. Alt-funnixsiel, 253 E., Funnixer-Kiege. Auf Alt-Funnixsiel ist jährlich ein besuchter Markt.

3. Berdum, ostwärts, nahe an Funnix, 168 E. Von dem adelichen Gut hieselbst ist noch die Stätte vorhanden. Zu Berdum gehören: Berdumer- und ein Theil von Enno-Ludwigs-Groden, Berdumer-Kiege, Alter und Neuer Mittel-Deich und viele einzelne Plätze und Häuser. So hat das Kirchspiel 688 E.

4. Butforde, 285 E., mit den Ortschaften Neudorf, 124 E., Endzetel, 82 E.

5. Burhase, 191 E. — Nahe an Burhase liegen Abens, 193 E., und Warnsaat, 108 E., früher ein ansehnliches adeliches Gut mit vielem Gebüsch. Regenbargen, 88 E. — Burhase, südwestlich von Butforde, an der Poststraße zwischen Esens und Wittmund in der Mitte. Das Dorf hat eine neue zierliche Kirche, wohin 1000 E. eingepfarrt sind.

6. Bleersum, 140 E., eine Stunde nördlich von Wittmund, und eine Viertelstunde von der Poststraße. Dazu gehört Lepens, 153 E.

7. Wittmund, ein großer Flecken, mit 1733 E., treibt Handel über Carolinensiel, da die Harzle nahe an dem Flecken vorbeifließt. Sehr ansehnlich ist der hiesige Pferdemarkt.

Nahe an Wittmund theilt sich der Weg in zwei Arme, wovon der eine über Hattersum, Abens, Burhase, Stedesdorf nach Esens führt. Der östliche Arm aber nach Carolinensiel. Diesen müssen wir eine Strecke Weges einschlagen, wo wir noch das östliche Dorf

8. Eggelingen, an der Feverschen Grenze besuchen. — Das Dorf ist nicht groß, 192 E., hat aber bedeutende Ortschaften, so daß das Kirchspiel 500 E. hat. Eine neue Schule und das neue Armenhaus, wie auch die alte feste Kirche, sind ansehnliche Gebäude. Zu Eggelingen gehört das Dorf Toquart und das adeliche Gut Harringhusen.

9. Asel, ein dichtbebautes Dorf, 358 E., südlich von Eggelingen, eine halbe Stunde von Wittmund, an der Feverschen Grenze.

10. Ardorf, 153 E., gehörte früher zum Amte Aurich. Heglich, 117 E.; Behle, U tarp und Borgholt mit vielem Gehölz, gehören zu Ardorf.

11. Leerhase, 174 E., ist das letzte Kirchspiel, das wir in Ostfriesland besuchen. Zu demselben gehören noch: Ris pel, 138 E., Isums und Tjüchen, 94 E., Burmönken, früher ein Kloster, Mdns, 90 E., Muggenkroog und Schnapp, 130 E. Das Kirchspiel mit diesen

Ortschaften gehörte früher zum Amte Friedeburg. —

~~~~~

So haben wir denn Geliebte, den westlichen, größten Theil der ostfriesischen Halbinsel, nämlich das eigentliche Ostfriesland, durchwandert; nun treten wir in den östlichen Theil, in die Herrschaft Fever. — Bevor wir dieses Land näher bereisen, muß ich Euch nochmals auf die allgemeine Uebersicht von Ostfriesland, die ich Euch früher vorhielt (Seite 3 seq.) aufmerksam machen. Die Lage, das Klima etc. von Feverland, ist Euch damals schon angedeutet.

~~~~~

## II.

### Ortsbeschreibung von Feverland.

~~~~~

Die Herrschaft Fever ist der nordöstliche Theil der ostfriesischen Halbinsel zwischen dem Dollart und der Jade (Seite 5 und 6). West- und südseits ist das Land von Ostfriesland, ostseits von der Jade, nordseits von der Nordsee eingeschlossen. Die Größe beträgt 7 □ Meilen, also ohngefähr den 7ten Theil von Ostfriesland. Der Boden ist größtentheils fetter Marsch (Klei). Am

der Südwestseite, wo es an Ostfriesland grenzt, hat das Land eine Strecke Gast (Sand), auf welcher die Stadt FEVER gebauet ist. Dieser Gastboden erstreckt sich von dem ostfriesischen Amt Aurich, bis eine Stunde östlich von der Stadt FEVER, wo noch das Kirchdorf Sillenstede sich auf dem Rande desselben befindet. — Von den Woldern, hier Groden genannt, gehören einige an der Nordküste, wie auch einige kleinere an der Tade, zu FEVERLAND. —

Nach dem Zustand des Landes richtet sich auch hier die Erwerbsbetriebsamkeit der Bewohner. — Landwirthschaft ist die Hauptbeschäftigung. Handel und Schiffahrt gehören meistens dem innern Behuf und der Ausfuhr der Landeserzeugnisse an. Dazu hat FEVERLAND eine gute Lage, da verschiedene Ziele mit kleinen Häfen an der Tade vorhanden sind, womit alle Theile des Landes in Verbindung stehen. Unter dem Handel zeichnet sich der Pferdehandel der Herren Christian zu FEVER vorzüglich aus. Deshalb legt man sich in FEVERLAND auch besonders auf die Zucht guter Pferde, und dieser Erwerbszweig bringt nicht allein FEVERLAND, sondern auch vielen Gegenden Ostfrieslands bedeutenden Vortheil. — Fabriken sind in FEVERLAND wenig vorhanden. Eine Schneidemühle, 18 Kornmühlen, 2 Ziegeleien, sind die bedeutendsten Fabriken.

FEVERLAND, oder die Herrschaft FEVER, gehörte früher der russischen Krone, macht aber jetzt den nördlichen Theil des Herzogthums Oldenburg aus. Gegenwärtiger Landesherr ist Peter Friedrich Ludwig, Herzog von Oldenburg und Fürst von Lübeck. — Die Landesregierung

bildet drei Collegien: das Consistorium, die General-Armeninspection und das Landgericht, welche sämmtlich unter der obern Verwaltung der Regierung zu Oldenburg stehen. Sodann wird die Herrschaft Zever in 3 Aemter eingetheilt: Zever, Minsen und Lettens. Die Stadt Zever hat ihre eigene Gerichtsbarkeit. —

Die Zahl der Einwohner beträgt 17,285 Seelen. Die herrschende Religion ist die Lutherische; bloß Zever hat eine katholische Capelle. — Kirchspiele, außer der Stadt Zever, sind 20, wovon 4 auf der Gafst, 1 auf der Insel Wangeroog und 15 auf der Marsch befindlich.

Die Stadt Zever.

Die Stadt Zever liegt auf der Sandstrecke, welche von dem Amte Aurich her kömmt, und sich hinter der Stadt allmählig verliert. Die Stadt wird in zwei Theile eingetheilt, in die Vor- und Alt-Stadt. Die Vorstadt hat grade, breite Straßen, schöne Häuser; unter diesen das von Diesendorffsche, jetzt von Thünensche Haus; auch einen großen offenen Marktplatz. Die Altstadt ist dichter bebaut, und hat weniger regelmäßige Straßen. Ehedem hatte sie 4 Thore, welche aber abgebrochen sind, so daß sie jetzt offen ist. Ein Wall umgiebt aber noch die Altstadt, mit schönen Bäumen bepflanzt, welcher daher ein guter Spazierweg seyn würde, wenn man deren nicht vortrefflichere in den Umgebungen der Stadt hätte.

Unter den öffentlichen Gebäuden zieht unsere Aufmerksamkeit am meisten das Schloß auf sich.

Der hohe Thurm, schon einige Stunden von weitem sichtbar, ragt majestätisch über alle Gebäude hervor. Es ist das älteste der Schlösser auf der nordischen Halbinsel und dazu noch am besten unter allen unterhalten. Der erste Gründer desselben war der berühmte, oft gefürchtete Häuptling Edo Wiemken. Unter den Merkwürdigkeiten zeichnen sich einige schöne Gemälde aus: Das Panzerhemd der Fräulein Maria. Auch hatte ein Wolf die Ehre, daß man sein Bildniß hier aufbewahrte, nachdem er dem Schaafstall bei Kloster-Dstringefeld einen Besuch abgestattet und mit einer Flintenkugel bewillkommt worden. Dasselbst wurde ihm zur Schande ein Galgen errichtet, welcher noch am Postwege zwischen Schortens und Jever steht. — Der sehr hohe Wall um das Schloß wurde im vorigen Jahre abgetragen, und der Schloßgraben damit zugeworfen. Sonstige öffentliche Gebäude sind: die Casernen in der Vorstadt. Die lutherische Kirche ist nicht ansehnlich; niedrig nach ihrem Umfang. Sie enthält das Grabmahl Edo Wiemken des Jüngern. Das Rathhaus ist ein altes Gebäude, von andern Wohnhäusern völlig eingeschlossen. Die katholische Kirche und die jüdische Synagoge sind neu, aber klein. —

Unter den Lehranstalten zeichnet sich die lateinische Schule rühmlichst aus. Sie ist nächst dem Gymnasium in Aurich wohl die bedeutendste in diesem Nordlande. Viele Schüler zieht sie auch aus der Ferne hieher. Ein großes Gebäude faßt die 5 Klassen dieser Anstalt, wie auch die Wohnung des Rectors. — Eine andere Anstalt ist die Mädchenschule, die gleichfalls eine musterhafte Einrichtung hat, wozu eine neue Wohnung erbaut worden ist. Sonstige Erwerbs-Anstalten giebt es

wenig in der Stadt. Die Einwohner ernähren sich meistens von städtischen Gewerben. Besonders einträglich für die Stadt sind die vielen großen Märkte, die gehalten werden.

Die Bevölkerung der Stadt steigt auf 3400 E. Dazu aber kommen noch von den Umgebungen der Stadt, die zur Kirche in Jever gehören, 324 E., so daß die Zahl auf 3724 E. kömmt.

Die Umgebungen dieser Stadt sind herrlich, besonders an der Süd- und Westseite. Gegen Süden führt aus der Vorstadt eine breite Straße, an beiden Seiten mit stattlichen Pappeln bepflanzt, nach dem eine Viertelstunde entfernten Gehölze, Siebetshaus. An der Westseite, nach Cleverns hin, die Gärten und Gehölze, Mooshütte, Buskohl, Brekerei, Gotteskammer und mehrere andere. An der Nordseite, bei der Poststraße, liegt der Kirchhof in einer anziehenden Lage.

I. Das Amt Jever.

Das Amt Jever macht den südlichen Theil des Landes aus, und besteht zur Hälfte aus Sandboden und leichtem Marsch. Es grenzt im Norden an das Amt Lettens, im Süden und Westen an Ostfriesland, namentlich an das Amt Wittmund und die Herrlichkeit Giddens. Die Bevölkerung beträgt 5117 E., die in 7 Kirchspielen wohnen. Von den Kirchspielen liegen 4 auf der Galt.

1. Sillenstede, ein ansehnliches Kirchspiel, 782 E., eine Stunde ostwärts von Jever. Das Kirchdorf liegt auf Sandboden, aber ostwärts nahe an der Marsch, und wird in Nord- und Süd-Sillenstede eingetheilt.

Ortschaften: Mühlenreihe, 6 Häuser, Warf-

reihe, 9 H., Graffschaft, 5 H., Amerika, 5 H., Moorhausen, südlich vom Dorf, mit vielem Gebüsch. Noch viele Gehöfte, die alle besondere Namen führen.

2. Cleverns, südwestlich von Zever. Das Kirchdorf, eine Stunde von Zever, hat eine sehr freundliche Lage, der vielen Gebüsch und Lustwäldchen wegen, die sich zwischen dem Dorf und der Stadt befinden. Cleverns und das ganze Kirchspiel hat 481 E.

Ortschaften: Schenum=Riß, 4 H., Schenum, 5 H., Husum, 7 H., Kalverhamm, 7 H., Bardenstede, 7 H.

3. Sandel, südlich an der ostfriesischen Grenze. Das Kirchdorf ist nur klein und hat nur 11 H. Das ganze Kirchspiel 320 E. Nahe an Sandel, Mdns, 22 H., Horsten, 8 H., Grappermöns, 7 H.

4. Schortens, ein großes ausgedehntes Kirchspiel im Süden des Landes, mit 1296 E. Das Kirchdorf liegt eine Stunde südseits von Zever, an der ostfriesischen Grenze, auf Sandboden. Es hat einen lebhaften Verkehr, da die Poststraße nach Zever dadurch führt, und es ein Zollort ist. Die Hälfte der Bevölkerung des Kirchspiels faßt das Dorf. Die Kirche ist alt, und der dabei stehende Thurm wurde vor einigen Jahren vom Blitz getroffen und brannte ab, nur die Mauer blieb stehen, welche so einen Ruin darstellt. — In Schortens wird vorzügliches Bier gebraut.

Ansehnliche Dörfer und Ortschaften: Nördlich, Aldernhausen, 22 H., Kloster=Dstringfelde, Schoost, 23 H., Uppjever, das größte Gehölz des Landes. Westlich, Groß- und Klein=Ostiem, 47 H. Barkel, mit vielem

Gebüsch, Bohlswarfen, 8 H., Heidmühl, 6 H., Feldhausen, 16 H., Abbikhhausen, 4 H.

Sodann auf der Marsch, in einer fruchtbaren Gegend, Hofhausen, 25 H., Middelsfehr, Hobbin. Eingepfarrt sind nach Schortens: Sil-land, Schleepens und Koppelt, in der Herrlichkeit Gödens.

5. Neuende, östlich von Schortens, auf der Marsch, mit sehr fruchtbarem Boden, nahe an der Jade. Das Kirchspiel hat 1089 E., und besteht aus vielen Dörfern und Ortschaften, die weit zerstreut liegen. — Die Kirchenreihe hat 27 H., und Neuenderhof, 6 H. Westlich, Schaar, 22 H., Schaaringe-Kiege, 6 H. Nördlicher, Schaardeich, 17 H., Kattrepel, 3 H. Neuendorf, 6 H. An der Jade, Rüstertiel, 21 H. mit einem Hafen und bedeutendem Handel mit Getreide. Auch daselbst einige sehr ansehnliche Groden (*). Südlich Ebfriege und Kopperhörn, zwei bedeutende Ortschaften. Ferner, Wandt, eine eingedeichte Landschaft mit einzelnen Pläzen. Die Jade macht hier eine Krümmung nach Westen, einen Busen, an welchem vor Zeiten das Kirchdorf Wandt lag, welches durch das Meer verschlungen wurde. Wandertiel liegt jetzt an diesem Busen.

6. Heppens, liegt nahe an Neuende, in dem äußersten östlichen Winkel an der Jade. Es ist ein kleines Kirchspiel von 319 E. — Das Kirchdorf Heppens hat 11 H.

*) So wie man bei Wybelsum, im Amte Emden, die Aussicht über den Dollart nach Ordningerland hat, so sieht man hier über die Jade die ferne Küste Wutsadinsgerlands.

Ortschaften: Lilienburg, 9 H., Altensmarkt, 16 H., Dauesfeld, 8 H.

7. Sande, mit sehr fruchtbarem Boden, ist das südlichste Kirchspiel in Zeverland, 854 E. Es besteht aus vielen einzelnen Gehöften und Ortschaften, die weit zerstreut liegen. — Sande hat nur 13 H., und Sanderhof, wo die Kirche steht, 19 H.

Die merkwürdigsten Ortschaften sind: Marienhausen, ein vormaliges Schloß, jetzt ein Bauernhof. Ein Thurm mit hellgelber Farbe, ragt freundlich aus dem Gebüsch hervor. — Mariensiel, an dem Westbusen der Jade, hat einen guten Hafen, und treibt Handel mit Früchten; 19 H. An der Jadedüste sind hier noch Seedeich, 11 H. Salzgroden, Fischelhörn, Neuendeich, 10 H. Das Kirchspiel erstreckt sich südseits bis an den Flecken Neustadt-Gödens, und daselbst Fulriege, 16 H. Oberahm. Das herrschaftliche Vorwerk Oberahm, an der oldenburgischen Grenze, ist der größte Platz auf der Marsch und gehört dem Hause Gödens.

II. Das Amt Tettens.

Das Amt Tettens macht den nordwestlichen Theil Zeverlands aus, und ist ostseits von dem Amte Minsen, südseits von dem Amte Zever, westseits von dem ostfriesischen Amte Wittmund eingeschlossen. Nordseits erstreckt es sich bis an die Nordküste. — Das Garmser Tief fließt durch das Amt und steht mit Hooksiel in Verbindung. — Die Bevölkerung, 4077 E., die in 6 Kirchspielen wohnen. — Der Boden ist meistens fetter Marsch.

1. Wiefels treffen wir von Jever aus zuerst auf der Marsch an, eine kleine Stunde nördlich von der Stadt. — Das Kirchdorf hat 27 H., die aber meistens sehr zerstreut umher stehen. Auf einer einsamen, kahlen Anhöhe ragt die Kirche hervor. — Das Kirchspiel hat 329 E.

2. Middog, nördlich, eine große Stunde von Wiefels, hart an der ostfriesischen Grenze, ein kleines Kirchdorf, 15 H. Zum Kirchspiel, das 366 E. zählt, gehören: Schönhörn, zwei kleine Groden; auch viele Plätze von dem Friedrich-Augustgroden und von dem Sophien-Groden. —

3. Lettens, ein großes Kirchspiel, hat 1267 E. Das Kirchdorf selbst hat 53 H. und eine sehr freundliche Lage.

Dörfschen und Ortschaften des Kirchspiels: Pievens, 6 H., Wichtens, 19 H. Zissenhausen, 6 H., Ziallerns, 24 H., Bussenhausen, 12 H., Förrierdorf, 5 H., Busenackshörn, 9 H.; ein Theil vom Sophien- und Friedrich-August-Groden, Neugarmsiel, 37 H.

4. St. Joost, $1\frac{1}{2}$ Stunde östlicher, liegt in einer langen Strecke bis an die Ostküste. Das Kirchdorf ist unansehnlich und hat nur 7 H. Das ganze Kirchspiel hat 340 E. St. Jooster-Groden, 37 H., Erildumersiel, 17 H., an der Jade, aber ohne Hafen.

5. Hohenkirchen, nordwestlich, eine Stunde von St. Joost; ein schönes Dorf mit 64 H. Schöne Wohnungen, und die ansehnliche Kirche, heben das Ansehen des Orts sehr. Das Kirchspiel ist das größte in Jeverland, und hat 1781 E.

Ortschaften: Funnens, 10 H., nicht weit von der Nordküste entfernt, nebst Funn: alter und

neuer Deich, 30 H., Grimmens, 4 H. Nahe am Kirchdorf Bubbens, 21 H. Gottels, 17 H. — Sodann an der Westseite Alt-Garmsiel, 23 H.; Klein- und Groß-Weerdum, 12 H.; Friederikensiel und Friederikens-Groden; auch ein Theil vom Friedrich-August- und Sophien-Groden.

6. Die Insel Wangeroog, eine starke Meile vom festen Lande entfernt, hat, wie die übrigen Inseln, ihre Sanddünen und ihren unfruchtbaren Boden. Sie hat ihre Kirche, 48 H. und 219 E. — Bemerkenswerth ist der Feuerthurm, woselbst im Winter ein Lampenfeuer unterhalten wird, wie auf der Insel Vorkum, damit Schiffer auf der Nordsee in finstern Nächten daran ein Signal haben. Auch ist auf Wangeroog eine Badeanstalt, wohin in der Badezeit vom festen Lande (von der goldenen Linie) täglich ein Fährschiff abfährt. —

III. Das Amt Minsen.

Das Amt Minsen liegt in der nordöstlichen Ecke Jeberlands, hat einen fetten Aelboden, und wird in zwei Theile getheilt, in den nördlichen und südlichen, zwischen welchen das Kirchspiel St. Joost liegt, welches nicht zu diesem, sondern zu dem Amte Lettens gehört. Der südliche Theil ist von der Herrschaft Knyphausen südseits, von der Jade ostseits, und vom Kirchspiel St. Joost nordseits, eingeschlossen. Der nördliche Theil liegt in dem nordöstlichen Winkel an der Jade. Das Amt hat 7 Kirchspiele, 836 H., 4148 E.

1. Minsen, ein bedeutendes Kirchspiel, das

nördlichste des Landes, 908 E. Das Kirchdorf liegt nahe an dem Norddeich und hat 22 H.

Ortschaften: Forrien, nahe am Dorf, 22 H.; weiter nordöstlich, Osteraltendeich, 12 H.; Horum, 11 H.; Nordaltendeich, 20 H.; Schillig, 11 H.; Horumersiel, 27 H. Horumersiel hat einen guten Hafen, und treibt bedeutende Schiffahrt. Auch befindet sich da ein Schiffszimmerwerft.

2. Wiarden liegt eine Stunde südlich von Minsen, nahe an Hohenkirchen. Im täglichen Leben nennt man das Dorf Weirden, so wie man auch den friesischen Namen Wiard Weird auszusprechen pflegt. Das Kirchdorf hat 36 H.

Ortschaften: Stumpens, 12 H., und Hohenlieferiel, an der Tade. Wiarder Altendeich, 21 H., Wiarder-Grode, 31 H.

Nachdem wir nun das Kirchspiel St. Joost passiert, kommen wir in die südliche Hälfte des Amtes Minsen.

3. Wüppels, 400 E. Das Kirchdorf ist klein und hat nur 13 H., aber sehr freundlich. — Bemerkenswerth ist die ansehnliche Burg Fischhausen.

4. Oldorf, 386 E., westlich. Das Kirchdorf, 11 H. Nahe am Dorf ist eine Anhöhe, auf welcher vor Alters eine Quelle entsprang, welcher man Heilkräfte zuschrieb.

Ortschaften sind: Neuwarfen und Uthausen.

5. Pakens, 793 E. Das Kirchdorf hat nur 8 H. An der Tadeküste bedeutende Ortschaften: Hooksiel, 36 H.; Hooksieler-Altendeich, 17 H.; Neudeich, 28 H. Pakenser-Altendeich, 20 H. Hooksiel, gewöhnlich bloß

Hoof genannt, ist ein lebhafter Handlungsort. Mit den nächsten Umgebungen 471 E. Der Hafen ist der wichtigste an der ganzen Fideküste. Nur eine große Stunde von Zeven entfernt, und durch ein gutes Tief damit verbunden, ist der Verkehr blühend.

6. Badwarden hat eine große und schöne Kirche, wohin 133 H., 760 E. gehören. Das Dorf selbst ist nicht groß, 28 H.; hat aber ein freundliches Ansehen, da es mit vielem Gebüsch umgeben ist.

Ortschaften: Canarienhafen, Haddin, Mohringsburg, Tralens. Sehr viele kleinere Ortschaften, die weit zerstreut liegen. —

7. Westrum, eine kleine Stunde nördlich von Zeven, ist das kleinste Kirchspiel im Lande, und hat 152 E. Das Kirchdorf selbst hat nur 10 H. und das ganze Kirchspiel 26 H.

Mitten in Zeverland besuchen wir zum Schluß

Die Herrschaft Rnyphausen.

Diese Herrschaft nimmt eine Fläche von 1 □ Meile ein, und liegt ganz auf schwerem Kleiboden. Von drei Seiten ist die Herrschaft von Zeverland eingeschlossen; ostwärts aber grenzt sie an die Jade, woselbst auch einige Groden dazu gehören. Rnyphausen ist eine eigene, freie Herrschaft, und gehört dem Grafen von Bentinck, Wilhelm August Friedrich; wird auch von diesem frei und unumschränkt regiert. Die Regierungsgeschäfte werden durch Behörden verwaltet, die zu Rnyphausen ihren Sitz haben. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 2820, welche 3 Kirchspiele bewohnen.

1. Sengwarden, im Norden der Herrlichkeit, ein großes Kirchspiel von 1365 E. — Sengwarden ist ein wohlgebauter Marktflecken mit gepflasterten Straßen und guten Häusern, 101 H. an der Zahl. Es wird jährlich hieselbst ein großer Pferdemarkt gehalten.

Ortschaften: Bredderwarden, 20 H.; Uters, 11 H.; Boslapp, 10 H.; Westerhausen, 15 H.; Wehlers, 21 H.; Bohnenburg, 26 H.; Inhauserstel, mit einem kleinen Hafen, an der Jade, 18 H.; Altendeich, 10 H.; und Lidofeld, ein schönes Vorwerk.

2. Fedderwarden, 969 E. Das Kirchspiel nimmt den mittlern Theil der Herrschaft ein, erstreckt sich gleichfalls östlich bis an die Jade, woselbst herrliche Groden.

Ortschaften: Rnyphausen oder Rnipens, ein Gut, woselbst die Beamten ihren Wohnsitz haben. Es stand hier früher ein großes und kostbares Schloß. Das jetzige mag kaum den Namen einer Burg verdienen, und besteht aus einer Menge Gebäude mit einem Thurm. Der Garten, mit breiten Gräben umgeben, ist groß und in gutem Stande. Hin und wieder zeigen noch Ruinen an, daß das Gut von Bedeutung gewesen seyn muß. Ein großes Vorwerk gehört dazu: Hohewerth, 7 Häuser; Colderei, 18 H.; Schnapp, 7 H.; Steindamm. An der Küste liegen einige alte, herrliche Groden. Fedderwarder Grode, 22 H.; Mitteldeich, 5 H. Rnyphäuserstel, 28 H., ist ein Theil von Rüsterstel.

3. Accum, 486 E., ist ein reformirtes Kirchspiel. Das Kirchdorf, 53 H., hat eine angenehme Lage, und die Kirche mit dem schönen Thurm

gewährt von weitem einen hübschen Anblick. In der Kirche befindet sich ein schönes Grabmahl des Hauptlings Lido von Inn- und Rnyphausen, nebst seiner Gemahlin.

Accumersiel, ein ehemaliger Siel, jetzt eine Stunde von der Küste entfernt. Langwerth, eine Strecke herrlicher Plätze. Nördlich vom Kirchdorf: Menhausen.

So haben wir denn, lieben Kinder, unser ganzes, liebes Vaterland durchwandert; wir haben zwar nur einen Blick über dasselbe geworfen, aber uns hinlänglich überzeugt, daß es vor vielen Ländern der Erde gesegnet ist. — Freuet Euch daher, erinnere ich Euch nochmals, daß Ihr in demselben geboren seyd; schätzt es für ein Glück, dessen Einwohner zu seyn! Aber zugleich bestrebt Euch, daß Ihr alles thut, was in Eurem Vermögen ist, um den Wohlstand desselben zu befördern und seinem Verfall möglichst vorzubeugen. — Zwar jetzt könnt Ihr noch nicht viel mehr, als Euch dazu vorbereiten. Zu dem Ende ist es nöthig, daß Ihr Euch bestrebt, Kenntnisse und Geschicklichkeiten zu erlangen; Euer Herz und Euer Verstand zu bilden, damit einstens das Vaterland nützliche Bürger in Euch erhalten möge. —



Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 31. Die Herrlichkeit Gddens hat ihr eigenes Patrimonial-Gericht.

Von den, in der Nähe bei Neustadt sich befindenden Mühlen, gehört die Pelde- und Del-Mühle, nicht aber die Rockenmühle, dem Herrn Rdsing. — Auch zu Dykhäusen, auf dem alten Deich, steht eine ansehnliche Kornmühle.

Auf Seite 36, ist oben, statt Amt Friedeburg, Amt Leer zu setzen, und bei Leer die vorgedruckte Ziffer 1. zu streichen, da Leer als Stadt für sich allein betrachtet wird.

Sodann folgt Seite 38, hinter Neermoor:

Die Herrlichkeit Euenburg oder Loga.

Diese schöne Landschaft hat mehrentheils Sandboden, aber auch trefflichen Marsch, und liegt an der Ostseite der Stadt Leer. Gebüsch, fettes Aelland, und die vorbeischießende Leda, machen sie zu einem der schönsten Dörfer des Landes.

Der Viehstand beläuft sich auf 210 Pferde, 676 Rube. Die Bevölkerung beträgt 1169 Seelen.

Herr und Besitzer dieser, und der Herrlichkeit Gddens, ist der Graf von Wedel, der in beiden Herrlichkeiten die Patrimonial-Gerichtsbarkeit ausübr.

Kirchspiele sind zwei:

Loga, 914 E., ein sehr anmuthiges Dorf,

*

Berichtigungen und Ergänzungen.

nur eine halbe Stunde von Leer entfernt, zeichnet sich besonders durch seine freundliche Lage aus. Zwei Schlösser heben das Ansehen: Eversburg mit prächtigen Gärten, Wohnung des regierenden Herrn Grafen. Philipsburg, gleichfalls mit schönen Gärten. Westlich wandert man über prächtige Rockenfelder nach dem nahe gelegenen Lustwäldchen „Möhrken“, und südlich setzt man über die Leda nach Nettelburg, wo herrliche Wiesen das Auge erfreuen. Das Kirchspiel ist der reformirten Religion zugethan.

Logaberum, nordöstlich von Loga, und fast mit demselben zusammenhangend, hat gleichfalls vieles Gebüsch. Es hat 255 E. lutherischer Religion. —

Seite 46. Zu dem Besehenswürdigen in Emden, gehört auch die Gemälde-Sammlung des dasigen Kunstliebhaber-Vereins.

Seite 79. Was daselbst bei Wiefels von der einsamen Kirche gesagt wird, gilt von der ehrwürdigen Kirche bei dem nahe gelegenen Eggelingen in Ostfriesland. Die Wohnungen, die in Wiefels das eigentliche Kirchdorf bilden, liegen nicht so zerstreut, wie sonst die Kirchspiele in Friesland; die übrigen Ortschaften, meistens einzelne Häuser liegen zerstreut. Das ganze Kirchspiel hat deren 65. —

Tabellarische Uebersicht.

I. Ostfriesland.

12 Aemter. 5 Städte. 146 Kirchspiele.

Amt.	Bozden.	Amtsvogtei.	Untervoigtei.	Kirchspiele.
Nurich, 19,788 Einw.	Midor, Sand, weing Markt.	I. Zimmel.	{ 1. Bagband. 2. Strachholt.	Bagband. Strachholt. Zimmel. Hathusen.
		II. Holtrop.	{ 1. Holtrop. 2. Weene.	Nurich = Oldendorf. Holtrop und Wiesens.
		III. Nurich.	{ 1. Middels. 2. Hausvogtei 3. Niepe.	Middels, Nurich. Niepe. Schtelbur. Bangstede. Barstede. Wigboldsur. Westerende. Bedecaspel. Blaukirchen.
		IV. Victorbur.	{ 1. Victorbur. 2. Marienhaf.	Victorbur. Engerhase. Marienhaf. Siegelsum.
Friedeburg, 6030 Einw.	Seide, Markt.	I. Horsten.	{ 1. Horsten. 2. Ezel.	Neustadt = Eddens. Dykhausen. Horsten. Ezel und Marx.
		II. Friedeburg.	{ 1. Repsholt. 2. Wiesede.	Repsholt.
Etthausen, 11,049 Einwohn.	Markt. Ziel Seide.	I. Detern.	{ 1. Detern. 2. Nortmoor.	Detern. Potshausen. Filsun. Hollen. Nortmoor. Umborf. Neuburg.
		II. Remels.	{ 1. Hesel. 2. Remels.	Hesel. Holtland. Remels.
		III. Rhaude.	{ 1. Rhaude. 2. Backemoor.	Rhaude.

Amt.	Bo- den.	Untersvoigtei.	Untersvoigtei.	Kirchspiele.
Feer u. Loga mitgerechnet. 12.802 Sinn.	Marsch, Moor, Seide.	I. Nüttermoor	1. Neermoor.	Loga. Logaberum. Neer- moor.
			2. Nüttermoor	Behnhusen. Nüttermoor.
		II. Jhrhose.	1. Estlum.	Estlum. Grotegast. Drie- ver. Jhrhose.
			2. Steenselde.	Großwolde. Steenselde.
Weener. 14.455 Sinn.	Marsch, wenig Sand und Seide.	I. Weener.	1. Weeniger- moor.	Karreborgen. Weeniger- moor.
			2. Weener.	Georgiwold.
			3. Stapelmoor	Weener. Mitling. Wollen. Stapelmoor. Bellage.
		II. Bunde.	1. Wymeer.	Wymeer.
			2. Bunde.	Bunde.
Femam. 6488 Sinn.	Marsch, Polder.	I. Femgum.	1. Bingum.	Böhmerwold. Holtgaste. Bingum. Femgum.
			2. Midlum.	Midlum. Kriyum. Ma- rienfoor. Hagum. Nenn- dorf. Oldendorf.
		II. Dikum.	1. Dikum.	Dikum. Pogum.
			2. Bunder- Polder.	Landschafts-Polder.
Emden, Stadt 11.371 Sinn.	Marsch.	I. Wolthusen.	1. Tarsum.	Wolthusen. Uvhusen. Ma- rienweer. Groß-, Klein- Borsum. Tarsum. Kesserland.
			2. Oibersum.	Oibersum. Ganderfum. Tergast. Korichum. Sie- monswolde.
		II. Larrell.	1. Hinte.	Hinte. Cirkwehrum. Sü- derhusen. Loppersum. Can- husen.
			2. Midlum.	Großmidlum. Westerhu- sen. Freysum. Canum. Woltzetten.
			3. Larrell.	Larrell. Twixlum. Wie- belsum. Logmer-Borwerk.
			4. Loquard.	Loquard. Campen.

Amt.	Bo- den.	Amtsvoigtei.	Untervogtei.	Kirchspiele.
Greetfiel. 6891 Einwohner.	Schweyer Flei und Fischer.	I. Greetfiel.	1. Eilsum. 2. Grimersum.	Greetfiel. Eilsum. Grimersum. Wirdum. Wisquard.
		II. Pewsum.	1. Groothusen. 2. Pilsun.	Pewsum. Woquard. Uttum. Grothusen. Hamswerum. Upleward.
		III. Borkum.	Borkum.	Manschlacht. Pilsun. Borkum. (Insel).
Norden. 9375 Einw.	Marsch, Moort.	I. Norden.	1. Osteel. 2. Füst.	Osteel. Norden. Füst (Insel).
		II. Norden.	3. Lintel. 4. Eckel.	Norden. Norden.
Berum. 9337 Einwohner.	Marsch, Moort.	I. Berum.	1. Hage. 2. Haffschlag. 3. Urle.	Hage. Hage. Urle.
		II. Nesse.	1. Nesse. 2. Westdorf.	Nesse. Nesse.
		III. Norderney	1. Norderney. 2. Baltrum.	Norderney (Insel.) Baltrum (Insel.)
Eens. 10,658 Einwohner.	Eand, Moort, Schmeer Marsch.	I. Eens. (Sandstrich).	1. Stedesdorf. Dchtersum.	Stedesdorf. Thunum. Dunum. Dchtersum. Westerholt.
		II. Eens. (Kleistrich).	1. Westeraccum 2. Werdum. 3. Langeroog. 4. Spiekeroog.	Roggenstede. Fulkum. We- sterbur. Westeraccum. Werdum. Eens. Spiekeroog (Insel).
Wittmund. 10365 Einwohner.	Im Norden schw. Marsch, die spid. Im Süden Eand	I. Wittmund.	1. Hausvogtei. 2. Blersum. 3. Burhase. 4. Leerhase.	Wittmund. Urdorf. Blersum. Burhase. Ufel. Leerhase.
		II. Funnix.	1. Funnix. 2. Werdum.	Butforde. Funnix. Carolinensiel. Werdum. Eggelingen.

II. Zeverland.

3 Aemter. 1 Stadt. 20 Kirchspiele.

Amt.	Boden.	Vormalige Vogteien.	Kirchspiele.
Sever, mit der Stadt Sever. 8841 S.	Gast. Marsch.	I. Destringen. II. Rüstringen.	Clevers. Sandel. Sillen- stede. Schortens. Heppens. Neuende. Sande- de.
Let tens. 4077 Gimb.	Marsch.	I. Hohenkirchen II. Lettens. III. Wangeroog	Hohenkirchen. St. Joost. Lettens. Middog. Wie- fels. Wangeroog (S.).
Minsen. 4148 Gimb.	Marsch.	I. Waddewar- den. II. Oldorf. III. Minzen.	Waddewarden. Pakens. Westrum. Wuppels. Ol- dorf. Minzen. Wiarden.
Die Herr- schaft Ruyphau- zen.	Marsch.		Sengwarden. Fedderwarden. Accum.



